

(Kursheute),  
6. 6. 9. 2.  
2. 3. 6. 4. 5. 9. 3. 5.  
1. 7. 2. 1. 6. 6. 5. 8. 9. 4. 8.  
2. 8. 2. 2. 6. 4. 2. 1. 7. 7. 5. 9. 5. 8.  
3. 9. 2. 3. 6. 7. 2. 0. 1. 0. 9. 8.  
2. 4. 6. 7. 3. 0.  
3. 1. 1. 9. 2. 7. 1. 1. 2. 0.  
2. 8. 8. 1. 1. 9. 2. 7. 1. 1. 2. 0.  
2. 7. 3. 4. 8. 4. 1. 3. 6. 2. 3.

nur bis Grevenbroich.  
3. 9. 2. 3. 7. 7. 1. 8. 9. 4. 7 nur  
3. 1. 8. 7. 1. 0. 4. 8. 2. 4. 6. 7. 2. 7  
1. 0. 5. 9. 2. 5. 5. 7. 3. 7.  
3. 7. 7. 4. 9.  
3. 1. 5. 7. 5. 8.  
3. 9. 6. 8. 9.  
3. 2. 0. 1. 0. 2. 0.  
3. 6. 1. 0. 3. 6.  
3. 4. 1. 0. 5. 4.  
3. 1. 8. 3. 2. 7. 4. 5. 5. 9. 6. 5. 9.  
3. 5. 7.  
1. 0. 1.

0. 6.  
3. 8. 5. 0. 1. 0. 1. 9.

mer-  
ater  
Donhalle.  
Zuli:  
ität!  
ers Lieschen.  
F. Genesius.  
Commers.  
4. d. 8. Abends 8 1/2  
beim Kamerad  
behuft Verthei-  
urten u. Orden.

gerei  
Gebäude nebt  
durch Sterbefall  
zu verkaufen  
hen. Das Ge-  
70 Jahren mit  
betrieben wor-  
event. mit der  
tragen werden.  
t 29.

raufenbaum!  
um Fraulein  
aretha Kluth  
heutigen Namens-  
reisfach donnerdes.  
noch!  
Mikler Verehrer.

Seldorfer  
iffahrt.  
Von Düsseldorf:  
Morgens 7.15  
" 9.30  
" 11.30  
Nachm. 1.30  
" 3.10  
" 5.10  
" 7.10  
Abends 9.10  
er, Capitain.

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-  
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Eich.  
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.  
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr  
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder  
deren Raum 15 Pf. = 1 1/2 Sgr.

## (Erstes Blatt.)

### Amtliches.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:  
Dem Amtsgerichtsrath Esser zu Bonn, bisher zu Rempen,  
den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem pensionirten  
Haupt-Regiments-Assistenten Bund zu Aachen den Königl.  
Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem pensionirten Commu-  
nalförster Lucas zu Gemünden im Kreise Simmern das Al-  
gemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

### Deutschland.

Berlin, 12. Juli. Die heutige Debatte über das Schul-  
versäumnisgesetz im preussischen Abgeordnetenhaus hat  
u. A. auch den Vortheil gehabt, die Schulfrage mehr in den  
Borbergrund der öffentlichen Besprechung zu drängen. Einen  
sehr interessanten Artikel über den Gegenstand brachte dieser  
Tage die altconservative „Neue Westf. Volksztg.“, welchen wir  
in folgendem wörtlich wiedergeben:

„Es ist wunderbar, daß auf dem ganzen Staatsgebiete  
unverkennbar der Zwang sich steigert, gerade in einer Periode,  
deren Stichwort die Freiheit ist. Es ist wunderbar und  
doch ganz natürlich, die logische Konsequenz vorhandener Prä-  
missen. Wenn der natürliche Mensch mehr und mehr entseelt  
und seiner eigenen Willkür überlassen, wenn das Rechtsbewußt-  
sein im Volke gelockert und getrübt wird; wenn die unrichtigen  
Gegensätze gegen moralische Verirrungen, welche in der  
Macht der Familie und der Kirche gegeben sind, gelähmt und  
geschwächt werden, dann muß der Staat viel mehr Gewalt  
gebrauchen als sonst, um mit seinen Reuten fertig zu werden;  
denn er ist stets in Gefahr, sich so von dem Bewußtsein der  
Nothwendigkeit und Gerechtigkeit seines Zwanges durch-  
dringen, daß er mit der aufrichtigsten Ueberzeugung, etwas  
Gutthames zu thun, es mit den Grenzen seines Zwanges durch-  
aus nicht so genau nimmt, sondern sich immer mehr berufen  
erachtet, ihn überall eintreten zu lassen, wo die un-  
regelmäßigen Geübte gesunder Urtheilskraft seinen glatten  
Schablonen sich nicht von selbst anpassen wollen. Der Staat  
wandelt nur zu gern in recht geraden Pappellassen und wun-  
dert sich höchlich, wenn Familie und Kirche nicht mit wollen.  
Wo ist denn nun die wahre Grenze für den Staatszwang?  
Diese Frage ist im Ganzen sehr schwer zu beantworten, wir  
kommen ihr aber vielleicht näher, wenn wir feststellen, wo sie  
im Einzelnen nicht ist. Besonders schwierig ist die Frage  
auf dem Gebiete der Schule, wo Staat, Schulgemeinde, Kirche  
und Familie concurriren, und wo der Staat theils nur von  
Oberaufsichtswegen, theils als Inhaber und Begründer der  
Schule eingreift. Diese beiden Eigenschaften müßten bei An-  
wendung von Zwang sorgfältig unterschieden werden, als  
es geschieht. Wo der Staat nur sein Oberaufsichtsrecht aus-  
übt, dürfte der Zwang sich beschränken auf die Geltendmachung  
unzweifelhafter und allgemein bewährter Grundsätze, deren  
Verletzung das öffentliche Wohl und das öffentliche Recht ge-  
fährdet. Weiter gezogen verlegen die Grenzen des Staats-  
zwanges das jeder Persönlichkeit, sei es ein Individuum oder  
eine Corporation, innewohnende Recht freier Selbstbestimmung  
und individueller Ausgestaltung. Was im konkreten Falle  
für einen solchen Grundlag zu erachten ist, das unterliegt der  
verantwortlichen Beurtheilung des betreffenden Staatsbeamten,  
doch ist durch den Instanzenweg nach Möglichkeit dafür  
gesorgt, daß falsche Ansichten darüber nicht dauernd in Gel-  
tung bleiben, und es hat einen gewissen Sinn, daß dieser In-  
stanzenweg event. bis in die Parlamente reichen soll, um  
durch die Macht der öffentlichen Meinung zu engere Auf-  
fassungen der Bureaucratie richtigzustellen. Es ist nicht ge-  
nugend, daß ein anerkannter Grundlag verlegt sei, sondern  
es muß diese Verletzung auch das öffentliche Wohl beeinträch-  
tigen, und zwar so flagrant, daß die individuelle Freiheit davon  
zurücktreten muß.“

Aber auch das Parlament ist, wie die neueren Erfahrungen  
leider ergeben, nicht stark genug, um die Bureaucratie in  
Schranken zu halten; denn hier haben die verschiedenen Par-  
teien sehr verschiedene Ansichten über die persönliche Freiheit.  
Für sich nehmen sie das höchste, für die Gegner meistens ein  
viel geringeres Maß in Anspruch, und bestärken die Bureau-  
cratie in dem Gange, die augenblicklich in gewissen gelehrten  
Kreisen herrschenden Theorien für absolute Staatsweisheit  
und deren Durchführung für so notwendig zu halten, daß  
die ärgste Verkümmern der noch so natürlichen persönlichen  
und corporativen Freiheit und die härtesten Zwangsmaßregeln  
als Bagatellen dem gegenüber erscheinen. Man denke z. B.  
an die Maigesetze. In dieser Hinsicht wird jetzt in dem Ca-  
pitel Schulzwang auch das Mögliche geleistet. Man zwingt  
die Eltern, ihre Kinder zur Schule zu schicken, welches letztere  
als unbestrittenes Axiom der Elternpflicht gilt, und setzt das  
andere Axiom voraus, daß die Volksschule des Staates in  
jeder Beziehung so gut sei, daß der absolute Zwang sich  
rechtfertige. Man zwingt sie, obgleich der Staat die Schule  
als sein ausschließliches Eigenthum in Anspruch nimmt, die  
Lehrer sehr anständig zu befordern, ihnen sehr auskömmliche  
Wohnungen zu bauen, in denen sie viel begünstigter wohnen,  
als der größte Theil derer, die dazu beitragen. Man zwingt  
sie, nach allen Regeln der neuesten Wissenschaft construierte  
Schulhäuser zu bauen, und wenn neue Theorien darüber  
auftauchen, danach die oft vor wenigen Jahren unter staat-  
licher Oberaufsicht gebauten Häuser umzubauen. Man zwingt  
sie, wenn eine neue Theorie über die Zahl von Schülern,  
welche ein Lehrer unterrichten kann, aufkommt, neue Schul-  
etablissemens zu gründen, auch wenn weder sie selbst, noch  
die erfahrensten Schulmänner der Gegenwart das für nöthig  
und zweckmäßig halten und die Lasten der bedrängten Eltern  
dadurch unerhört gesteigert werden. Man zwingt sie, wenn  
neue Methoden des Schulunterrichts aufkommen, welche kost-  
spielige Apparate erfordern, diese Apparate für theures Geld  
zu beschaffen, und kommen andere auf, dann wieder diese,  
wenn auch die Eltern die vermehrten Lehrgegenstände, welche  
ihren Kindern beigebracht werden sollen, nicht bloß für über-  
flüssig, sondern geradezu für schädlich halten und darin das  
Urtheil der erfahrensten Schulmänner für sich haben. Man  
zwingt sie, ihre Kinder ihren häuslichen Arbeiten zu entziehen,  
um sie Vor- und Nachmittags in die Schule zu schicken.  
Man will das Hüften des Viehes durch Schulkinder verpö-  
nen, und doch ist es eben derselbe Staat, welcher durch die  
Beistellung der Gemeindefrauen es dahin gebracht hat, daß  
gerade die Arbeiter und die kleinen Grundbesitzer auf dem  
Lande ihr Vieh an Rainen und Wegen einzeln am Strid  
hüten müssen. Sollen denn das künftig erwachsene Leute  
thun, oder sollen die kleinen Leute kein Vieh mehr halten?  
Wenn nach den modernen Auffassungen trotz Abnahme der  
Schulkinder ein zweiter oder dritter Lehrer im Orte angestellt  
werden muß, so zwingt man die Eltern, nicht bloß diese zu  
besolden und ein neues Schulzimmer zu bauen, sondern man  
verlangt sofort die Einrichtung für einen verheiratheten Leh-  
rer, was ungefähr das Doppelte kostet. Es mag ja auch  
für die Schullehrer sehr viel angenehmer sein, nach Ab-  
solvierung ihrer zweijährigen Vorbereitungszeit gleich Heirath  
zu können, als vielleicht bis zum 25. oder 30. Jahre in solchen  
Hilfslehrerstellen verwandt zu werden, die keine Einrichtungen  
für einen eigenen Hausstand bieten. Kein Wunder, wenn  
diese Verhältnisse der jungen Lehrer den Anhang zu dem Leh-  
ramt so vermindert, daß man bald in Verlegenheit sein wird,  
woher man alle die neuen Theorien nehmen will, welche  
nöthig sein werden, um sie alle zu placiren.

Bemerkenswerth ist die Art und Weise, wie der Zwang  
ausgeübt wird. Das Gesetz ist noch auf die Idee des Zusam-  
menwirkens des Staates mit Gemeinde und Kirche (?) berech-  
net und verlangt, daß der Schulvorstand zugezogen und ge-  
hört werde, gibt diesem auch das Recht des Recurses an den  
Minister. Das kann, wo man noch einigen Respekt vor der  
persönlichen Freiheit hat, doch wohl nur den Sinn haben,  
daß die Gemeinde, der die Kinder und das Geld angehören,  
worüber disponirt werden soll, ein Wort mitzureden haben  
und ihren Widerspruch zu bezeugen, ihre Gründe zu bezeugen  
oder zu widerlegen seien. Aber nein. Man hört sie, aber  
man achtet so wenig auf das, was sie sagen, daß man es nicht  
einmal eingehender Wiederlegung werth hält. Man erklärt  
einfach, daß es bei den „nicht entkräfteten Gründen“ der  
ersten Entscheidung sein Bewenden behalte, ja, man beginnt  
schon mit der Ausführung dieser Entscheidung, ehe der einge-  
legte Recurs erledigt ist. So etwas mag von oben ganz  
nett aussehen, von unten zieht es die Stirne ganz trans-  
lucen. Wir könnten ernstlich nichts gegen dies ganze Verfahren ha-  
ben, wenn es sich um ein Gebiet handelte, auf welchem der  
Staat unzweifelhaft allein zu bestimmen oder zu zählen hat.  
Da mag er auf seine eigenen Kosten in neuen Theorien ma-  
chen und seine Beamten zwingen, so viel er will. Er wird  
dann wohl allmählich durch das theure Gezeig, das ihm  
dies kostet, klug werden. Aber bei der Schule haben denn  
doch die Eltern und die Kirche ein Wort mitzureden; er zwingt

hier freie Leute und verfügt über einen Geldbeutel, der ihm  
nicht gehört. Dagegen müssen wir entschieden Protest erhe-  
ben und wenn wir auch nicht leugnen, daß der Staat ver-  
möge seines Oberaufsichtsrechtes im Nothfalle einen Zwang  
auszuüben berechtigt sei, dennoch verlangen, daß derselbe sich  
in denjenigen Grenzen halte, welche dem Mitbestimmungsrecht  
der Eltern und der Kirche in der Schule Raum lassen.“

Berlin, 12. Juli. Der deutsch-spanische Handels-  
und Schiffsfahrts-Vertrag ist heute unterzeichnet worden.  
— Die „Köln. Ztg.“ brachte vor einigen Tagen eine No-  
tiz über den unterbliebenen Besuch des Fürsten Orlov  
in Friedrichsruh. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt,  
hat dieser Besuch, obgleich der Reichstanzler seinen russischen  
Freund gern gesehen hätte, aus dem Grunde nicht stattfinden  
können, weil ärztlicherseits Einspruch dagegen erhoben wor-  
den ist. Der Gesundheitszustand des Patienten mache nicht  
etwa nur, wie sich die „Köln. Ztg.“ schreiben läßt, „augen-  
blicklich noch“, sondern noch lange Zeit die größte Schonung  
und Pflege und die absoluteste Ruhe erforderlich, sodaß jede  
Betheiligung an den Geschäften, selbst die vertrauliche Cor-  
respondenz mit allen Herren Collegen des Fürsten und sämt-  
lichen Ressorts vollständig habe abgeschnitten werden müssen.  
— Ein militärischer Fachmann schreibt der „Magdeb. Z.“  
von hier: „Eine Gefechtsübung mit dem neuen Mauser-  
Repetiergewehr hat nunmehr auch bei dem mit demselben  
ausgerüsteten Bataillon des großherzoglich hesstischen In-  
fanterie-Regiments Nr. 115 stattgefunden. Das Gewehr ist  
dabei zunächst wieder als Einzellader und nur einsehend bei  
den geeigneten Gefechtsmomenten als Repetierwaffe gebraucht  
worden. Darin stimmen alle Mittheilungen über die bisher  
stattgehabten derartigen Uebungen zusammen, daß sich die in  
derartigen Momenten bewirkte Feuerabgabe für jeden Feind  
als unübersteiglich erweisen würde.“

Bremen, 12. Juli. Das Gefechtsblatt publizirt eine Ver-  
ordnung über die gesundheitspolizeiliche Kontrolle  
der die Bremerhäfen anlaufenden Seeschiffe.  
Aus Göttingen wird gemeldet: Unser hochw. Hr. Bischof  
Fehr. v. Leonrod wird am nächsten Sonntage 28. Juni  
aus preussischen Diocesen die hl. Priesterweihe er-  
theilen. Die Ordinanden vertheilen sich auf folgende Diocesen:  
Ermland 4, Pilschheim 2, Köln 3, Münster 12, Paderborn  
5, Trier 2.

### Frankreich.

Paris, 12. Juli. Der unlängst neu ernannte Bischof  
von Amiens, Mgr. Lamazon, ist vergangene Nacht  
plötzlich am Schlagflusse gestorben, als er aus dem Eisen-  
bahnzug stieg, der ihn nach Revers geführt hatte.

Paris, 12. Juli. Die Regierung erhielt keine Mitthei-  
lung über den von Gladstone in der gestrigen Sitzung des  
Unterhauses erwähnten Zwischenfall. Lesmatke wies  
den französischen Konsul v. Langbar an, telegraphisch sofort  
Erkundigungen einzuziehen. Vorläufig habe man das Recht  
anzunehmen, die Darstellung der Thatfachen sei mindestens  
übertrieben, da die Befonnenheit des Admirals Pierre be-  
kannt sei.

### England.

London, 12. Juli. Oberhaus. Granville antwortet  
Salisbury, es seien keine weiteren Nachrichten über die Vor-  
gänge auf Madagaskar eingetroffen. Sofort nach Eingang  
des ersten Telegramms hätte eine Unterredung mit dem  
französischen Geschäftsträger gehabt, den er aufforderte, bei  
seiner Regierung Informationen einzuholen, auch darüber,  
welche Erklärung sie für das scheinbar ernste Vorkommniß  
habe. Lyons sei in gleichem Sinne instruit. Challemel Lacour  
erklärte, er sei absolut ohne Information, werde solche aber  
unverzüglich telegraphisch einholen. Challemel Lacour fügte  
hinzü, er könne sich keine Verhältnisse denken, die die Entfer-  
nung des kranken Konsuls rechtfertigen könnten. Was die Frage  
betrifft, ob die Regierung die Flotte in jenen Gewässern ver-  
stärken werde, so sei es nicht rathsam, eine Ankündigung zu  
machen, die mißdeutet werden könnte, um so weniger, da kein  
Grund vorhanden sei, die Bereitwilligkeit der französischen  
Regierung, hinreichende Gemüthung zu geben, zu bezweifeln.

### Rheinland-Westfalen.

Neuß, 13. Juli. Die Herbst-Übungen des 7.  
Armee-Corps werden in folgender Weise stattfinden. Die  
27. Infanterie-Brigade wird zwischen Grevel und Rheinberg,  
die 28. Brigade zwischen Xanten und Cleve ihre Uebungen  
abhalten. Eröffnet werden dieselben durch die Detachements-  
Übungen vom 3. bis 7. September, woran sich die Uebungen  
der 14. Division in zwei Abtheilungen gegen einander vom  
8. bis 13. desselben Monats anschließen werden, während am  
14. und 15. das Manöver der Division gegen einen manövrirten  
Feind erfolgen wird.

— Das unter dem Vorstehe des Oberpräsidenten v. Barde-  
leben bestehende Provinzial-Comité zur Unterstützung der

\*) Das Blatt schickt seinem Leser folgende Note voraus: „Wir  
haben schon früher nachgewiesen, daß der dem Staate vom Liberalismus  
zugesprochene absolute Schulzwang zu einem bitteren Unrecht gegen  
Kirche und Gemeinde, zu einer mit der persönlichen Freiheit unverein-  
baren Bevormundung der Eltern, zu einer unerträglichen Gewissens-  
Tyrannei werden muß, wenn in den Staatsschulen, ohne daß der  
Kirche und Confessionsgemeinde das Mitbestimmungsrecht zusteht, auch  
Religionsunterricht erteilt werden soll. Es steht geschrieben: „Was  
hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und nehme  
doch Schaden an seiner Seele?“ Das gilt auch vom Gewinnen der  
Kenntnisse. Die Schule muß Confessionsschule, und ein unter staat-  
licher Oberhoheit auszuübendes Mitbestimmungsrecht über dieselbe muß der  
Kirche, wie das durch Verfassung und Verkommen auch festgestellt ist,  
zugehören werden. Wird das verweigert, dann müssen wir, bis zum  
legten Athemzug den absoluten Schulzwang bekämpfen. Das die eine  
Seite der Sache. In Bezug auf den Geldbeutel, bei dem bekanntlich  
ebenfalls die Gemüthlichkeit ansetzt, wird sie in nachfolgendem Artikel  
eines unserer conservativen Landtagsabgeordneten beleuchtet!“

1

aber gar in neuen Industriezweigen eine Zunahme der wie

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The right edge of the page shows the binding of the book.

**Scharlach**  
bei Ehr. Sch

gefunden. — In der  
schäft zu Anfang des  
erhöhte sich aber in  
17 Filialen neu er-  
andere Hände über-  
ie ist die Zahl der  
hrt durch Neubau und

neue Schmelzöfen in  
eneratorfeuerung und  
an Hohlglas nimmt  
zum Theil direct,  
übertheils nimmt auch  
für den Ausfuhr-  
es ausschließliche vom  
erenden Aufschwung  
erreicht, welche in  
häftigt. Die größte  
im Jahre und führt  
rn aus. Die Gestelle,  
Frankreich bezogen  
es ausschließliche vom  
ereiten sind jetzt  
d liefern ein gutes  
das Ausland. —  
die Schwefelsäure-  
men. — Die Pa-  
durch Aufstellung  
enso in der Pan-  
esserung eingetreten.  
chte über die östlichen

men,  
riedlich,  
Unrecht,"  
pfen?

en,  
en,

gebracht.  
und Artikel der  
vorges Blatt')

rt.  
1. Juli.  
15 —  
30 —  
28 50  
8 50  
3 60  
r Schod  
600 Rilo 24 —  
70 —  
71 50  
127 —  
5 40

ent letzten Berichte-  
enderung erfahren  
Weise zur Pläne  
och voll die letzten  
anommen ließ.  
Zur Hater zeigte  
zweigen geschäft-  
reichlicheren An-  
würdigten Offerten  
iger entfernt, so  
unverändert. Rül-  
schwach. Klein

**Köln, 13. Juli.** (Amtliche Notirungen der Handelsmakler.)  
Weizen feiner: hies. eff. M. 20,00—21,00 S., fremder 20,00  
—21,00 S., per Juli — bez., 19,30 S., 19,20 S., per Nov.  
20,00 bez., 20,05 S., 20,00 S.  
Roggen feiner: hies. eff. M. 14,00—15,00 S., fremder 15,00  
—16,00 S., mit Gewicht von 69 Pfd. per 60 Liter per Juli —  
bez., 14,10 S., 14,05 S., per Nov. 15,05—15,00 bez., 15,00 S.,  
14,95 S.  
Hafer ohne Sack per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per  
50 Liter hies. eff. M. 14,00—15,00 S., fremder 14,00—15,00 S.  
Mehl behauptet; per 50 Kil. mit Faß in Eisenb. eff. in  
Partien von 100 Ctr. M. von 36,00 S., Oct. — bez., 31,80  
S., 31,80 S.

(Landmarkt.) Weizen M. 19,00—20,00; Roggen 12,00—  
14,00; Gerste 12,50—14,50; Hafer 13,50—16,50 bezahlt nach Qua-  
lität pro 100 Kilo. Zu nehmen gering.

**Köln, 13. Juli.** (Marktbericht.) Butter M. 1,20 pro Pfd.  
Eier 1,60 pro Dutzend, Schmalz 0,00 pro Pfund, Finkeln 2,00.  
Lauden 0,70 pro Paar. Erbsen 10,00 pro Stück. Rindfleisch  
1,00, Gähner 1,50. Enten 2,20 pro Stück. Gans 1,00. Kalb 1,60.  
Karpfen 0,80. Salm 2,30. Schleien 0,60 pro Pfund. Schen-  
fleisch 0,65, Kalbfleisch 0,60, Hammelfleisch 0,70, Speck  
0,80, do. gefalzen 0,80, Schmalz 0,80, Virenfett 0,50, Zwiebel  
0,12 pro Pfd. Mehl 0,00 pro 100 Pfd. Kartoffeln weiße 6,—,  
neue 6,50, rote —, Nieren 7,60, neue 10.

**Grevel, 13. Juli.** Weizen, neuer, schwere Sorte 20,30, mit  
lere Sorte 19,30, leichte Sorte —, Roggen, neuer, schwere Sorte  
17,00, mittlere Sorte 16,00, leichte Sorte —, Gerste, neue,  
schwere Sorte 20,00, mittlere Sorte 18,00, leichte Sorte —, Hafer  
schwere Sorte 16,50, mittlere Sorte 15,00, leichte Sorte 00,00.  
Kartoffeln 9,00. Stroh 6,00. Heu 8,00. (Alles per 100 Kilo.)  
Rindfleisch 0,55. Schweinefleisch —. Hammelfleisch —. Speck  
0,80. Butter 1,20. (Alles per 1/2 Kilo.) Eier (60 Stück) 3,—.  
**Berlin, 13. Juli.** Weizen per Juli-August M. 190,— bez.,  
Sept.-Oct. 192,75 bez., Roggen per Juli-Aug. M. 147,— bez.,  
Sept.-Oct. 148,25 bez., Hafer per Juli-Aug. M. 137,— bez., Sept.-  
Oct. 138,— bez., Weizen loco M. 66,— bez., per Juli 65,50 bez.,  
Sept.-Oct. 59,90 bez., Spiritus loco M. 57,50 bez., Aug.-Sept.  
57,30 bez., Sept.-Oct. 54,90 bez.

**Stettin, 13. Juli.** Weizen per Juli-Aug. 191,50, Sept.-Oct.  
198,00, Oct.-Nov. 194,00 M. Roggen per Juli-Aug. 142,50, Sept.-  
Oct. 144,50, Oct.-Nov. 145,50 M. Rüböl per Juli-Aug. 63,50,

Sept.-Oct. 59,50 M. Spiritus loco 56,80, per Juli-Aug. 56,40,  
Aug.-Sept. 56,60, S. pt.-Oct. 54,20 M. Petroleum loco 7,70.

**Breslau, 13. Juli.** Spiritus per Juli-Aug. M. 55,60, Aug.-  
Sept. 55,50, Sept.-Oct. 53,10. Weizen p. Juli M. 188,—,  
Roggen p. Juli-Aug. M. 145,—, S. pt.-Oct. 147,50, Oct.-Nov.  
149,00, Rüböl per Juli-Aug. 63,—, Sept.-Oct. 60,50 M.

**Magdeburg, 12. Juli.** Kartoffelspiritus still. Loco ohne Faß  
binde 59,—, Juli 59,—, nom., Aug. 59,25, nom., Sept. 59,50  
M. 57,50 bez. Termine ohne Handel.

**Hamburg, 13. Juli.** Weizen frs. 23,00—25,—. Roggen frs.  
17,00—17,50. Gerste frs. 17—21. Hafer frs. 16,50—19,00.

**Antwerpen, 13. Juli.** Petroleum ruhig. Plant disp. frs.  
18,— bez., 18,— S., per August — bez., 18,25 S., per Sept.  
— bez., 19,50 S., per Sept.-Dec. 19,50 bez., 19,75 S. —  
Amerik. Schmalz Marke Wilcox 114,— frs. per 100 Kilo. Amerik.  
Speck lang disp. frs. 106,—, short disp. 110,—. Amerik. Schweine-  
schmalz frs. 90,—. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 dispon.  
frs. 24,75. Weizen-Mark 50 S. kurz Köln 123,35.

**Paris, 13. Juli.** Weizen p. Juli 24,75, Sept.-Oct. 26,30,  
Sept.-Dec. 26,60. Roggen p. Juli 15,75, Sept.-Oct. 17,—, Sept.-  
Dec. 17,50. Rüböl p. Juli 82,50, Sept.-Dec. 76,50. Jan.-April  
76,50. Spiritus p. Juli 48,50, Sept.-Dec. 49,75, Jan.-April 50,25.  
Weizen Zucker Nr. 3 p. Oct.-Jan. 59,50.

**Liverpool, 13. Juli.** Baumwollenerzeugnisse. Umsatz 7000 S., Zufuhr  
3000 S.

**London, 12. Juli.** Schwebende Weizenladungen, angekommen  
4, zum Verkauf angeboten 17 Cargos.

**New-York, 12. Juli.** Wechsel a. Deutsche Pl. 94 3/4, Wechsel  
p. London (Gold) 4,84 1/2, 5proc. fund. Anleihe 101, Erie-Eisenbahn  
36 1/2, Baumwolle in New-York 10 1/2, do. in New-Orleans 9 1/2, Petrol.  
in New-York 7 1/2, do. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 4,00, Rother  
Winterweizen 1 1/2, Mais (old mixed) 60, Jan.-Zucker 6 1/2, Kaffee  
Rio good fair 9 1/2, Schmalz (Wilcox) 9 1/2, Speck 8 1/2, Getreide-  
Frucht 3 1/2, Baumwoll-Zufuhr 2000, Ausfuhr n. Großbritannien 2000  
do. n. dem Continente 1000 S.

## Stiefmärkte.

**Paris, 12. Juli.** Ingetrieben waren: 2797 Ochsen, 462 Kühe,  
185 Stiere, 1610 Kälber, 15684 Hammel, 4744 Schweine. Verkauf  
wurden: 2566 Ochsen, 448 Kühe, 176 Stiere, 1486 Kälber, 15684  
Hammel, 4561 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1,32—1,92, Kühe  
1,14—1,80, Stiere 1,20—1,66, Kälber 1,50—2,26, Hammel 1,62—  
2,24, Schweine 1,39—1,60.

**London, 12. Juli.** An den Markt gebracht waren: 500 Stiel  
Hornvieh, 6000 Schafe, 100 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurden  
per Stone von 8 Pfd.: für Hornvieh 4 sh. 4 d. bis 6 sh. — d.,  
Schafe 5 sh. 4 d. bis 6 sh. 10 d., Kälber 5 sh. 8 d. bis 6 sh. 6 d.,  
Schweine 4 sh. 2 d. bis 4 sh. 10 d.

## Seite Post.

**Berlin, 13. Juli.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Im  
Anschluß an unsere Mittheilung von der gestern erfolgten  
Unterzeichnung des Handels- und Schiffsverkehrsvertrages zwi-  
schen dem deutschen Reich und Spanien bemerken wir zur  
Vermeidung von Mißverständnissen, daß durch die Thatfache  
der Unterzeichnung des Vertrages allein in den gegenwärtigen  
handelspolitischen Beziehungen der beiden Staaten eine Ver-  
änderung zunächst nicht eintritt.

**Paris, 13. Juli.** Aus Frohsdorf wird von heute Mit-  
tag gemeldet, Graf Chambord erbecke wieder und der  
Schwächezustand habe sich noch verschlimmert; in der ver-  
flossenen Nacht sei der Kranke 20 Minuten lang ohnmächtig  
gewesen.

**Rom, 13. Juli.** Der „Agenzia Stefani“ sind Nachrichten  
aus Khartum zugegangen, denen zufolge der falsche Prophet  
verschiedene Christen tödten und Missionare gefangen setzen ließ.

**Wien, 13. Juli.** Der Präsident der Eisenbahn von  
Morschans nach Szyszva Generalleutnant Seume geriet  
gestern Abend beim Besteigen eines sich in Bewegung befindenden  
Zuges unter die Räder und verstarb alsbald an den erlittenen  
Verletzungen.

## Civilstand der Stadt Neuss.

### Geburten:

Am 5. Juli: Anna Margaretha E. des  
Etelmachers Johann Martin. — Johann  
Martin, S. des Tagelöhners Jacob Lucas.  
Am 6.: Friedrich, S. des Tagelöhners  
Engelbert Förster. — Am 7.: Christine,  
E. des Fuhrknechten Johann Beckers.  
— Josef Hubert, S. des Schlossers Johann  
Friedrich Wilhelm Ged. — Am 8.:  
Johannes Georg, S. des Hauptfeueramts-  
Controleurs Heinrich Himmelbach. — Am  
10.: Michael, S. des Tagelöhners Theo-  
dor Blasius. — Am 11.: Johann Hubert  
S. des Schreiners Carl Spier. — Johanna  
Catharina, E. des Sattlers Heinrich Jo-  
sef Wollen.

### Sterbefälle:

Am 7. Juli: Franz Johann Heinrich  
Frank, 1 1/2 J. alt. — Am 8.: Anna  
Margaretha Kämpfer, Ehefrau des Tage-  
löhners Johann Hermann Hertach 40 J.  
alt. — Peter Josef Steinhöner, 1/4 J.  
alt. — Am 9.: Carl Hugo Reischolt, 1 1/2  
J. alt. — Johann Ludwig Freise, 1/4 J.  
alt. — Louise Julie Pfatan 2 1/2 J. alt.  
— Maria Theresia Huberta Dahmen, 12  
J. alt. — Martha Kamps, 1 1/2 J. alt.  
— Am 10.: Heinrich Lewede, 7 J. alt.  
— Friedrich Ernst Sudhaus 1 1/2 J. alt.  
— Am 11.: Mathias Hansen 7 1/2 J. alt.  
— Christine Brosch 1 J. alt. — Martin  
Gottfried Reinard 1 1/2 J. alt. — Am 12.:  
Adelinde Diden, 1 1/2 J. alt. — Peter  
Salomon, Wittwer von Getrud Kaufs,  
Schuster, 73 J. alt.

### Heirathen:

Am 6. Juli: Ferdinand Bachem, Stein-  
hauer, und Margaretha Heiden, beide von  
hier. — Wilhelm Schmitz, Musiker,  
wohnhaft zu Jülich, und Maria Catha-  
rina Schmitz, hier wohnhaft. — Am 7.:  
Carl Gerhard Bobis, Tagelöhner, und  
Josefine Gertrud Köhler, Wittve von Peter  
Mathiesen, Kleinhandlerin, beide von hier.  
Johann Beutel, Tagelöhner und Anna  
Margaretha Mademacher, beide von hier.  
— Am 9.: Heinrich Josef Groß, Schreiner  
und Anna Maria Christina Sticker, beide  
von hier.

Am Montag Morgen um  
9 Uhr wird in der Pfarr-  
kirche zu Neuss für mei-  
nen verstorbenen theueren  
Gatten  
**Pet. Karrenberg**  
ein Seelenamt gehalten,  
wazu Verwandte und Be-  
kannte freundlichst ein-  
ladet  
Ohligs, 13. Juli 1883.  
**Josephine Karrenberg,**  
geb. Mertens.

Scharlachpfeesamen zu haben  
bei H. r. Schumacher, Westhofen.

**Josef Knapp,  
Maria Knapp,**  
geb. Meyenberg,  
**Vermählte.**  
Neuss, Ehrenfeld,  
den 14. Juli 1883.

## Stadtraths-Sitzung im Rathhause zu Neuss

Montag den 16. Juli cr.,  
Nachmittags 5 Uhr,

### Tagesordnung:

1. Wahl der Bezirkswähler für die  
Provinzial-Landtagswahlen;
2. Rechnung der Stadtkasse pro  
1882/83;
3. Anlage der Wasserleitung in  
Volkschulen;
4. Entwässerung d. Grefelderstraße;
5. Umpflasterung von Straßen;
6. Polizei-Verordnung über den  
Biehmarktsverkehr;
7. Annahme einer Schenkung;
8. Vermietung des Kaufhauses;
9. Verpachtung von Lagerplätzen;
10. Verpachtung von Ackerparzellen;
11. Entbindung v. einer Bürgschaft;
12. Remuneration für Vertretung  
von Lehrern.

## Bekanntmachung.

Am Montag den 23. Juli c.,  
Nachmittags 4 Uhr,

werden 47 Morgen Sommer-  
weizen, auf dem städtischen Terrain  
an dem Wege nach Hamm, in Par-  
zellen von je zwei Morgen, im  
Rathhauseaal hierelbst öffentlich  
zum Verkauf ausgestellt.  
Neuss, den 13. Juli 1883.  
Der Bürgermeister,  
Wenders.

## Jakobi-Markt zu Jüchen

am 29. und 30. Juli cr.  
Diesen Markt zu besuchen beab-  
sichtigen, werden ersucht, sich baldigst  
zu melden, da die Stände nach den  
eingehenden Meldungen vergeben  
werden.  
Jüchen, den 13. Juli 1883.  
Das Bürgermeister-Amt.

## Notariat!

Ich habe die Acten und das  
Bureau des Herrn Notars  
Juretraths Bieger über-  
nommen.  
Köln, Longgasse 2 A.  
**De Hanne, Notar.**

## Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 25. Juli a. c.,  
Vormittags 10 Uhr,

sollen in der Niederlage des unter-  
zeichneten Haupt-Steuer-Amtes:

**112 Stück gebrauchte, noch  
gut erhaltene Delfässer, und  
war: in 10 Partien à 10  
Stück, und 1 Partie à 12  
Stück,**

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufhaber können die Fässer  
vorher besichtigen, sowie auch die  
Verkaufsbedingungen bei uns ein-  
sehen.  
Neuss, den 12. Juli 1883.  
Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Am Montag den 16. Juli 1883,  
Nachmittags 2 Uhr,

sollen zu Büttgen Vorst auf der  
Dorfstraße:

**3 komplette Webstühle, 1  
Wanduhr, 1 Schiebkarre  
und 1 Kommode**  
gegen Baarzahlung verkauft werden.  
Salentin.

## Verkauf

zu Bohr und Neukirchen.

Am Dienstag den 17. Juli c.,  
Nachmittags 4 Uhr,

sollen zu Bohr auf der Dorfstraße:

**3 Schweine; und  
Nachmittags 1/6 Uhr,  
zu Neukirchen auf der Dorfstraße:**

**2 Glaschränke, 1 Milch- u.  
1 Küchenschrank, 1 Pferdekarre  
mit breiten Rädern, 1 Wannen-  
mühle u.**  
gegen Baarzahlung verkauft werden.  
Salentin.

## Frucht-Verkauf

zu Morgensternsbeide.

Am Mittwoch den 18. Juli  
1883, Mittags 1/2 Uhr,

sollen zu Morgensternsbeide in der  
Wirtschaft von Mathias Pan-  
nenbecker

**2 Morgen Roggen, stehend  
am Quagwege neben Eisenbahn  
und Schachloß,  
1 Morg. Roggen neben Gier und  
Joh. Breuer daselbst,  
1 Morg. Roggen neben Johann  
Breuer daselbst,  
1 Morg. Roggen neben Buch-  
weizen und Hafer von Breuer,  
gegen Baarzahlung verkauft werden.**

Gleich nach diesem Verkaufe läßt  
Herr **Heinrich Krug** zu Morgen-  
sternsbeide folgende **Feldfrüchte**  
auf Credit gegen Bürgschaft ver-  
kaufen, nämlich:

**2 Morg. 174 Rth. Roggen, ste-  
hend am Giehnwege am Sand-  
berge, neben Gier,**

**2 Morg. Weizen, stehend in der  
Quaghütte, neben Wiese von  
Stein und Steuernmann.**  
Salentin.

## Annonce.

Mittwoch den 18. Juli c.,  
Morgens 10 Uhr,

findet am hies. Amtsgerichte  
der Verkauf des am Markt  
in bester Geschäftslage ge-  
legenen von **Hr. Humberg**  
bewohnten Hauses statt,  
worauf Interessenten aufmerk-  
sam gemacht werden.

**1 Schreibpult, 1 Copirpresse,  
sowie 1 Relocip, dreirädrig, fast  
neu, billig zu verkaufen.**  
Wo, sagt die Exp.

Ein möblirtes Zimmer mit oder  
ohne Kost, an einen anständigen  
Herrn zu vermieten.  
W. w., f. d. Exp.

**Schöne Wohnungen zu ver-  
mieten.** W. f. d. Exp.

Einem Stellmachergesellen sucht  
F. Wellmer, Neuss.

Ein Schreinergefelle gesucht von  
Pet. Offer. Grimlinghausen.

Ein erfahrener Müller und ein  
Geizer auf sofort gesucht.  
Bei wem, f. d. Exp.

Ein Schlosser (erfahrener Bant-  
arbeiter) gesucht.  
S. Kraus, Büchel 45.

Ein ordentlicher Schneidergefelle  
findet Arbeit bei Heinrich Ares,  
Niederstraße 42.

Ein Schuhmachergeselle sofort  
gesucht bei  
Hubert Wilhelms,  
Gredenbroich, Steinweg.

Ein Schuhmachergeselle und  
Lehrling gef. Wilh. Westkamp,  
Oberlörb bei Heerdt.

Ein Schäfer wird auf sofort gegen  
guten Lohn gesucht von  
J. van Hebbber,  
Haus Staade, Kettwig.

Ein zuverlässiger Oberschweizer  
mit guten Zeugnissen gesucht.  
Näheres in der Exp. d. Ztg. und bei  
H. Helfenstein in Gredenbroich.

Ein zuverlässiger Schweizer gef.  
Wo, sagt die Exp.

Ein ordentlicher, kräftiger Junge  
von 15 bis 17 Jahren wird zur  
Aushilfe in der Mühle für sofort  
gesucht von Heinrich Brüggan,  
Gierthmühle bei M.-Gladbach.

## Für katholische Lehrlinge

werden Stellen gesucht bei Meistern,  
die für die religiös-sittliche Er-  
ziehung derselben Sorge tragen wol-  
len und dieselben in ihr Haus neh-  
men. Augenblicklich sind unterzu-  
bringen: 3 Gärtner-Lehrlinge, ein  
Schuster, ein Schlosser und ein  
Ackerwirth-Lehrling. Auch wird für  
einen Knaben, der eine sehr schöne  
Handchrift hat, Stelle gesucht.  
Das Nähere zu erfahren bei  
**Andr. Offer, Kaplan,**  
Präsident des Vinc.-Vereins und  
**Wilhelm Nacht, Büchel,**  
Rentant des Vincenz-Vereins.

**2 Gerbergesellen gesucht.**  
Pet. Püllen, Gredenbroich.

**Arbeiterinnen für Lager-Gem-  
den u. Blousen auf dauernde Be-  
schäftigung gesucht.**  
Neuss. Ind. van Endert.

**Küchen-, Viehmädchen und  
Ammen sofort gesucht.**  
Frau Köcher, Friedhof 6 Neuss.

**Gärtner, Arbeitsknechte, 2  
Enken, Küchen- und Viehmäd-  
ge erhalten sof. Stelle.**  
F. Offermann, Gladhammer 11.

Seige hierdurch ergebenst an, daß  
ich mich hier als **Gefundemacher**  
niedergelassen habe und empfehle  
mich einem geehrten Publikum  
bestens.  
Kaarst auf Raubishof.

**Ein braves Mädchen von 16—  
17 Jahren vom Lande wird gesucht.**  
Wo, sagt die Exp.

Für 1. October ein Dienstmä-  
chen gesucht, welches Kochen und  
Bügeln versteht.  
Von wem, f. d. E. d. S. Bl.

Ein braves reines Mädchen  
zu zwei Kindern gesucht.  
Wo, f. d. Exp.

**Das Bettfedern-Lager  
Barry Unna  
in Altona**  
verfendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue  
**Bettfedern für 60 Pfg.**  
das Pfund, vorzüglich gute  
Sorte für 1 M. 25 Pfg.,  
Prima Halbdaunen nur 1 M.  
60 Pfg. Verpackung zum  
Kostenpreis. Bei Abnahme von  
50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

**Das Bettfedern-Lager  
Barry Unna  
in Altona**  
verfendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue  
**Bettfedern für 60 Pfg.**  
das Pfund, vorzüglich gute  
Sorte für 1 M. 25 Pfg.,  
Prima Halbdaunen nur 1 M.  
60 Pfg. Verpackung zum  
Kostenpreis. Bei Abnahme von  
50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

**Das Bettfedern-Lager  
Barry Unna  
in Altona**  
verfendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue  
**Bettfedern für 60 Pfg.**  
das Pfund, vorzüglich gute  
Sorte für 1 M. 25 Pfg.,  
Prima Halbdaunen nur 1 M.  
60 Pfg. Verpackung zum  
Kostenpreis. Bei Abnahme von  
50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

**Das Bettfedern-Lager  
Barry Unna  
in Altona**  
verfendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue  
**Bettfedern für 60 Pfg.**  
das Pfund, vorzüglich gute  
Sorte für 1 M. 25 Pfg.,  
Prima Halbdaunen nur 1 M.  
60 Pfg. Verpackung zum  
Kostenpreis. Bei Abnahme von  
50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

**Das Bettfedern-Lager  
Barry Unna  
in Altona**  
verfendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue  
**Bettfedern für 60 Pfg.**  
das Pfund, vorzüglich gute  
Sorte für 1 M. 25 Pfg.,  
Prima Halbdaunen nur 1 M.  
60 Pfg. Verpackung zum  
Kostenpreis. Bei Abnahme von  
50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

**Das Bettfedern-Lager  
Barry Unna  
in Altona**  
verfendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue  
**Bettfedern für 60 Pfg.**  
das Pfund, vorzüglich gute  
Sorte für 1 M. 25 Pfg.,  
Prima Halbdaunen nur 1 M.  
60 Pfg. Verpackung zum  
Kostenpreis. Bei Abnahme von  
50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

**Das Bettfedern-Lager  
Barry Unna  
in Altona**  
verfendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue  
**Bettfedern für 60 Pfg.**  
das Pfund, vorzüglich gute  
Sorte für 1 M. 25 Pfg.,  
Prima Halbdaunen nur 1 M.  
60 Pfg. Verpackung zum  
Kostenpreis. Bei Abnahme von  
50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

**Das Bettfedern-Lager  
Barry Unna  
in Altona**  
verfendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue  
**Bettfedern für 60 Pfg.**  
das Pfund, vorzüglich gute  
Sorte für 1 M. 25 Pfg.,  
Prima Halbdaunen nur 1 M.  
60 Pfg. Verpackung zum  
Kostenpreis. Bei Abnahme von  
50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

**Das Bettfedern-Lager  
Barry Unna  
in Altona**  
verfendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue  
**Bettfedern für 60 Pfg.**  
das Pfund, vorzüglich gute  
Sorte für 1 M. 25 Pfg.,  
Prima Halbdaunen nur 1 M.  
60 Pfg. Verpackung zum  
Kostenpreis. Bei Abnahme von  
50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

**Das Bettfedern-Lager  
Barry Unna  
in Altona**  
verfendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue  
**Bettfedern für 60 Pfg.**  
das Pfund, vorzüglich gute  
Sorte für 1 M. 25 Pfg.,  
Prima Halbdaunen nur 1 M.  
60 Pfg. Verpackung zum  
Kostenpreis. Bei Abnahme von  
50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

**Das Bettfedern-Lager  
Barry Unna  
in Altona**  
verfendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue  
**Bettfedern für 60 Pfg.**  
das Pfund, vorzüglich gute  
Sorte für 1 M. 25 Pfg.,  
Prima Halbdaunen nur 1 M.  
60 Pfg. Verpackung zum  
Kostenpreis. Bei Abnahme von  
50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

**Das Bettfedern-Lager  
Barry Unna  
in Altona**  
verfendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue  
**Bettfedern für 60 Pfg.**  
das Pfund, vorzüglich gute  
Sorte für 1 M. 25 Pfg.,  
Prima Halbdaunen nur 1 M.  
60 Pfg. Verpackung zum  
Kostenpreis. Bei Abnahme von  
50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

**Das Bettfedern-Lager  
Barry Unna  
in Altona**  
verfendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue  
**Bettfedern für 60 Pfg.**  
das Pfund, vorzüglich gute  
Sorte für 1 M. 25 Pfg.,  
Prima Halbdaunen nur 1 M.  
60 Pfg. Verpackung zum  
Kostenpreis. Bei Abnahme von  
50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

**Das Bettfedern-Lager  
Barry Unna  
in Altona**  
verfendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue  
**Bettfedern für 60 Pfg.**  
das Pfund, vorzüglich gute  
Sorte für 1 M. 25 Pfg.,  
Prima Halbdaunen nur 1 M.  
60 Pfg. Verpackung zum  
Kostenpreis. Bei Abnahme von  
50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

**Das Bettfedern-Lager  
Barry Unna  
in Altona**  
verfendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue  
**Bettfedern für 60 Pfg.**  
das Pfund, vorzüglich gute  
Sorte für 1 M. 25 Pfg.,  
Prima Halbdaunen nur 1 M.  
60 Pfg. Verpackung zum  
Kostenpreis. Bei Abnahme von  
50 Pfund 5 p



hf.,  
114.

son

Verein.  
15. d. M.:

erfassung  
mer-  
eater  
Tonhalle.  
15. Juli:  
risanerin.  
Die Direktion.

Verein.  
17. d. M., Abends  
e. B. G.ather  
s-Blage.  
des Vorstandes.  
Der Vorstand.

affl. Casino  
ghoven.  
5. d. Mts., Nach-  
ortrag des Direc-  
tschaftlichen Schule-  
ern Wirk über  
wirtschaft.  
haben Zutritt.  
Erscheinen wird

nn, Vorsitzender.  
rieger-  
erein  
oenungen  
den 15. Juli cr.  
h decorierten Saale  
er zu Ramrath's

r-Ball  
nicht einladet  
der Vorstand.

adlung.  
der Königs-Hovener  
h Jahr wieder in  
angele

musik  
ungsgesellen.

wir eine große  
n. Pony.  
Stein,  
ststraße 46.  
bei Holzheim.

. Blatt und  
inus-Blatt.

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-  
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Eich.  
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.  
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr  
am Vorabend erbeten; Preis für die 6-spaltige Zeile oder  
deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

## (Zweites Blatt.)

### Deutschland.

**Berlin, 12. Juli.** „Die Vorlage der Regierung vom 5. Juni cr. hat die Wirkung gehabt, über die römische Kirchenpolitik in der Art aufzuklären, wie ein Stein über die Tiefe des Brunnens oder des Wassers, in welches er geworfen wird.“ — so schreibt heute die „Nordd. Allg. Ztg.“ — Wir meinen, die Regierung hätte oft genug Gelegenheit gehabt, sich über die Tiefe des römischen Brunnens, d. h. die römische Kirchenpolitik genau zu informieren. Von kompetentester Stelle ist ihr diese Tiefe wiederholt auf das bestimmteste angegeben worden, so daß man sich darüber wundern muß, daß die Regierung noch immer glaubt, ein anderes Tiefmaß zu ermitteln. Auf den Grundrissen, auf welchen die „römische Kirchenpolitik“ von Anfang der Verhandlungen an fußt, ruht sie auch heute noch und was bereits so oft als unerlässliche Bedingung für einen geistlichen Friedensschluß bezeichnet worden ist, wird und kann Rom das nächste Mal nicht fallen lassen. Denn es ist eben das Unerlöschliche für die Freiheit der Kirche, was der hl. Vater verlangt. Mit ihren Bemühungen, die Ueberwindung der kirchlichen Macht und der staatlichen Bedürftigkeit herabzumindern, welche den angeblich übertriebenen Ansprüchen Roms zu Grunde liegen soll, wird deshalb die „Nordd. Allg. Ztg.“ wenig Glück haben. Darauf kann sie und ihr Hintermann sich sehr verlassen! — Der „Moniteur de Rome“ bezeichnet den ersten Artikel der „Nordd.“ als „heftig“ und bemerkt: wenn derselbe einen offiziellen Ursprung habe, so sei er doppelt compromittierend für die Regierung. Er sehe sie ins Unrecht und verwirfe den guten Eindruck, welchen die Haltung des Herrn v. Götzer während der Debatten über die kirchenpolitische Vorlage hervorgerufen habe. Wenn der Artikel aber ein beilebiger Ausfall des Herrn Binder sei oder aber eine Fortsetzung des bekannten Einschüchterungssystems, dann gäbe man die Sache gefahdelt machen können. — Die „Nat. Ztg.“ schreibt: Vor einigen Tagen brachten wir eine uns zugegangene Mitteilung über Ernennungen für das Domkapitel in Osnabrück. Da die betr. Persönlichkeiten sämtlich der Diözese Hildesheim, deren Domkapitel fast vollständig ausgetauscht ist, angehören, so scheint es nicht zweifelhaft, daß unser Correspondent die beiden Diözesen der Provinz Hannover durch einen Schreibfehler verwechselt hat und daß die Ernennungen das Domkapitel zu Hildesheim betreffen.

**Würzburg, 9. Juli.** Ein Aufruf an die gesammte evangelische Studentenschaft zu zahlreicher Theilnahme an der Feier des 300jährigen Geburtstages Luthers.

### Die Grafen von Dürrenstein.

Von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Du bist entzückend, meine Theuerste!“ rief der Baron mit einer fast kindlichen Freude, „nun will ich Dir sogleich mittheilen, daß Graf Dürrenstein mit seinem Neffen hier war, und daß die Verlobung von dem wunderlichen Majoratsheeren so gleichsam aus dem Stegreif vollzogen worden ist.“  
„Ach, welche Neuigkeiten!“ sprach Lukrezia, mit einem leisen Zittern in der Stimme, „das ist ja in der That viel auf einmal, lieber Baron! — Der wilde Graf hat's sehr eilig, wie es scheint; wohl gar die Hochzeit schon festgesetzt?“  
„In sechs Wochen, — er wollte anfangs nur vier Wochen Frist geben, doch setzte ich jenen Termin durch. Die Vermählung soll im Schloß Einsiedel stattfinden und der ganze Hof dazu eingeladen werden.“  
Die Baronin blickte aufsehnend ruhig vor sich hin, — sie bezwang ihre Aufregung, ihr ungestümes Blut, und schüttelte nur verwundert den Kopf.  
„Was sagt unsere Tochter dazu, Eginhard?“  
Der Baron kam heute nicht aus den Ueberraschungen heraus, so hatte Lukrezia die verhasste Stieftochter nie genannt. „Unsere Regina hat sich freilich passiv, doch sehr heldenmüthig dabei benommen,“ versetzte er etwas zaghaft, „ich freue mich, daß dieses Opfer im Hinblick auf den Verlobten kein gar zu schweres sein wird, da Graf Albrecht sich in der That ganz erstaunlich verändert hat.“  
„In wiefern?“ fragte die Baronin erblaffend.  
„Er war vor seiner Abreise, wie Du weißt, ein wilder, jähzorniger, ja sogar stellenweise ein recht gewaltthätiger Mensch, wovon jetzt keine Spur mehr vorhanden zu sein scheint, da er im Gegentheil den Eindruck eines feineren, edleren Cavaliers von einnehmendem Wesen macht. Es hat selbst den alten Majoratsheeren ganz gewaltig frappirt.“  
„Selbst, in der That!“ bemerkte die Baronin mit steigender Unruhe, „wo hat der wilde Albrecht dieses seine Wesen sich angeeignet? Erzähle er nicht, wo er sich die langen Jahre aufgehalten?“  
„Freilich, er scheint die halbe Welt durchstreift und endlich in irgend einem Winkel Amerikas ein sicheres Asyl gefunden zu haben; darüber konnte ich nicht viel von ihm erfahren.“

„Deutschlands größten und edelsten Sohnes, des unerschrockenen Kämpfers für Evangelium und Glauben, des Mannes, der Roms Ketten zerbrechend mit scharfem Geisteschwert der Geistes- und Geistesfreiheit eine Gasse gebahnt und durch seine thätigen Anstrengungen und zur Erfüllung seines Weltberufes die Wege für alle Zukunft angewiesen hat,“ unterzeichnet von einem Herrn stud. jur. aus Freiburg als Vorstehenden des studentischen Comites und der Zweigcomites der Universitäten Berlin, Freiburg, Göttingen, Leipzig, Marburg, Halle, Heidelberg, Straßburg, Tübingen, ist auch an hiesiger Universität am schwarzen Brett angeschlagen worden. Dagegen wurde gestern auf der abgehaltenen Versammlung des akademischen Bonifacius-Vereins beschlossen, ein Schreiben folgenden Wortlautes an das Hohe Rektorat der Universität zu richten: An das Hohe Rektorat der Julius-Maximilians-Universität. Die bei der zweiten Semestralversammlung des akademischen Bonifacius-Vereins anwesenden 170 katholischen Studenten haben beschlossen, bei dem Hohen Rektorat ihr Bedauern darüber auszusprechen, daß der „Aufruf“ an die gesammte evangelische Studentenschaft Deutschlands“ Ausdrücke enthält, welche geeignet sind, die Ueberzeugung der katholischen Studenten zu verletzen, und daß dieser Aufruf am schwarzen Brett Anschlag gefunden hat. Zugleich bitten wir das Hohe Rektorat, die beiliegenden Resolutionen am schwarzen Brett zu veröffentlichen.

1. Wir deutschen Studenten katholischer Confession stellen entschieden in Abrede, daß „den deutschen Völkern die Wege zur Entfaltung ihrer eigenthümlichen Anlagen und zur Erfüllung ihres Weltberufes durch Luthers Lebensarbeit angedeutet wurde.“ Eine taufendjährige opfermüthige und erfolgreiche Arbeit von Millionen Katholiken für Kaiser und Reich und für die Ehre des deutschen Namens berechtigten uns zu der Forderung, daß unser Verstandniß und unsere Befähigung, an der Erfüllung des deutschen Weltberufes mitzuwirken, wegen unseres katholischen Bekenntnisses nicht bemängelt werde.

2. Begeistert für ein starkes und einiges Deutschland müssen wir es für ein Unglück halten, daß das deutsche Volk schon dreihundert Jahre der Einheit des Glaubens entbehrt und daß infolge der religiösen Spaltung auch die sociale und politische Entwicklung unseres Vaterlandes auf die tiefste geschädigt wurde. Wir sprechen daher die Hoffnung aus, daß unsern Völkern nicht „für alle Zukunft“ der Weg der Trennung angewiesen bleibe.

3. Wir bedauern, daß die Bande freiwilligen religiösen Gehorsams, die uns mit Rom verbinden, als Ketten der

Ma, meine Theuer! das Glend wird die beste Schule für ihn gewesen sein.

„Über keine Schule echter Mitterlichkeit und feiner Sitten,“ fiel die Baronin mit spöttischem Lächeln ein, „wo hat er diese gelernt, vielleicht bei einem Indianer-Häuptling?“  
„Lassen wir die Thatfache gelten, liebe Lukrezia! — Unsere Regina gewinnt jedenfalls dabei, auch schien er auf sie keinen schlechten Eindruck hervorzubringen. Es wird Zeit für dich sein, Toilette zu machen, ich werde Regina selber benachrichtigen.“

Er erhob sich, küßte ihr die Hand, und entfernte sich mit leichtem Herzen, um der Tochter die seltsame Kunde von dem Entschluß der Frau Mama zu überbringen.  
Diese konnte ihre Unruhe kaum bewältigen. Wenn Graf Albrecht wirklich Eindruck auf Regina's Herz machte und die Verlobung nicht zu verhindern war? — Schloß Einsiedel! — Es überreiste sie fast bei diesem Namen, den sie tragen mußte für's ganze Leben; kam die Frau mit dem Vulkan im Herzen, deren Wiege in einer fernen Welt gestanden, sich doch bereits wie eine Einsiedlerin vor!

Sie ließ sich hastig von Margitta ankleiden, deren erstaunte, neugierige Fragen zum ersten Male unbeantwortet blieben. Nach einer halben Stunde trat Regina in einfacher Straßen-Toilette zum ersten Male nach langer Zeit zu ihr in's Zimmer. Die Baronin umarmte sie zärtlich, küßte ihre Stirn und beglückwünschte die junge Braut, welche ihre Ueberraschung ob dieser seltsamen Lebenswende kaum überwinden konnte, obgleich Regina eine Empfindung dabei hatte, als ob sie von einer buntschillernden Schlange umwunden würde.

„Du siehst so bleich und erregt aus,“ Regina! — fuhr die Baronin, sie forschend anblickend, fort, „und hättest doch Uebrigst Deinen Erwartungen? Ich höre vom Papa, daß er gänzlich umgewandelt, als ein feiner, liebenswürdiger Cavalier zurückgekehrt sei, und begreife bereits die Hoffnung, von einem Opfer Deinerseits absehen zu dürfen, wie?“

„Ich danke Dir herzlich für Deine Freundlichkeit, Mama!“ versetzte Regina, sich zu einem Lächeln zwingend. „Du darfst versichert sein, daß ich stets meine Pflicht erfüllen werde, obwohl Wohlstand und Reichthum mich niemals freiwillig ein geliebtes Bündniß hätten schließen lassen.“

„Nicht ist ein recht altes Wort in Deinem Munde, Kind! — Du wirst den Grafen Albrecht ungewiss-

Gewissens- und Geistesfreiheit bezeichnet werden. Wir erklären hiermit, daß uns dieser christliche Glaubensgehorsam weder in unserer studentischen Heiterkeit und Gemüthlichkeit, noch in unseren wissenschaftlichen Studien, noch im guten Einvernehmen mit den Bekennern einer anderen Confession behindert hat. Unsere Verbindung mit Rom gibt vielmehr unserer Begeisterung für die höchsten Ideale Gewähr und Wahrheit, unserer Vaterlandsliebe die stärksten Motive und unserer achtungsvollen Pietät vor den von Gott, Staat und Kirche geordneten Gewalten Kraft und Beharrlichkeit.

Im Auftrage der Versammlung:  
Der Vorstand des akademischen Bonifacius-Vereins.  
— Die Deputation der katholischen Studentenschaft dahier, welche diese Protestresolutionen gegen den Lutheraufruf dem Rektorat überreichte, wurde vom derzeitigen Rector magnificus Geheimrath von Held, sehr freundlich empfangen. Selber bedauerter sehr lebhaft, daß der die Katholiken verletzende Aufruf zur Lutherverfeier am schwarzen Brett angeschlagen wurde, und bemerkte, daß er als Katholik selbst die darin enthaltenen Ausdrücke mißbilligen müsse. Zugleich gestattete er, daß die von der katholischen Studentenschaft beschlossene Protestkundgebung am schwarzen Brett angeschlagen werde.

### England.

**London, 11. Juli.** Der von beiden Häusern des Parlaments eingesetzte Ausschuss zur Begutachtung des Kanal-tunnel-Projektes hielt gestern eine wichtige Sitzung. Dem Ausschusse ward zuerst ein von Lord Lansdowne verfaßter Bericht zu Gunsten des Tunnelprojektes unterbreitet. Nach längerer Berathung wurde der Bericht mit 6 gegen 4 Stimmen verworfen. Sodann wurden der Reihe nach drei Berichte gegen den Tunnel erörtert und jeder derselben mit 5 gegen 5 Stimmen verworfen. Ueber zwei andere Berichte gegen den Bau des Tunnels wurde nicht abgestimmt. Alle diese Berichte werden dem Parlament zu unterbreiten. Den Hauptberichten einverleibt werden und es wird darin wahrscheinlich die Erklärung abgegeben werden, daß, obwohl die Mitglieder des Ausschusses gegen das Tunnelprojekt ist, die Gründe, warum der Tunnel nicht gebaut werden soll, zu Tag beruhigender; die Bächter zahlen regelmäßig ihre Pachtzinsen und die agrarischen Verbrennen haben fast ganz aufgehört. Der Vicar, Lord Spencer, glaubt, dieser Zustand sei eine Folge der von der Regierung angewandten Strenge gegen die Führer der England feindlichen Partei.  
— Als Antwort auf eine Anfrage in Betreff Vorstands,

hast lieben lernen, da Dein Herz von keinem fremden Gefühl bislang entweicht werden konnte.“

Sie beobachtete Regina sehr scharf bei dieser Bemerkung und lächelte befriedigt, als sie das unbewegliche Gesicht der jungen Braut für den trefflichsten Beweis ihres Scharfsinnes gelten lassen durfte, ohne indeß zu ahnen, daß jene kaum vernommen, was sie gesagt, mindestens den Sinn ihrer Worte durchaus nicht aufgefaßt hatte.

Der Mulattentnabe meldete, daß der Wagen des Herrn Geheimraths bereits vorgefahren sei, und Legterer die gnädige Frau Baronin bitte —

Der Baron trat jetzt rasch in's Zimmer, um die Damen hinunterzuführen, — er küßte sich beim rothigen Anblick seiner lächelnden Gemahlin wieder ganz verjüngt und völlig bezaubert, weshalb der schwache Mann die auffallende Blässe seiner Tochter absichtlich ignorirte, neidische Bemerkungen hinwarf und sich kindisch freute, als Regina mit einem matten Lächeln darauf antwortete.

Der Geheimrath wartete mit dem Hut in der Hand am Fuß der Treppe. Der fünfzigjährige Mann sah höchst distinguirt aus und empfing die Damen mit einer wahrhaft fürstlichen Tournüre. Die Baronin lächelte ihm befriedigt zu, als er ihr mit einer tiefen Verbeugung den Arm bot, und dachte, daß kein Weib, selbst nicht Regina, sich dieses Mannes zu schämen haben oder an seiner Seite sich unglücklich fühlen könne.

Es war eine angenehme Spazierfahrt durch die schönsten Promenaden der Residenz, im herrlichsten Sonnenschein. Die beiden Damen machten Aufsehen, da sie von jener verschiedenartigen Schönheit waren, welche im belebendem Contrast ein harmonisches Bild bietet. Die Baronin, welche sich hinsichtlich der Toilette noch immer auf der Höhe der Saison zu halten versuchte, sah aus wie eine vollblühende Rose im schattigen Laub. Die dunkle Bluth der Augen war von keinem Schleier verhüllt und das kostbare Spitzenhütchen umrahmte wie ein poetischer Hauch das brünette Antlitz, während ein persischer Schawl sich um die vollen Schultern schmiegte.

Neben ihr sah Regina wie eine zarte Maille aus, nur im Schmuck ihrer jugendlichen Schönheit; und doch flogen von der stolzen Erscheinung zu ihr, deren ernste Augen nur zu deutlich von einem innern Leid erzählten.

(Fortsetzung folgt.)

Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera verlas der Unterstaatssekretär des Aeußeren eine Depesche Sir E. Maset's, welche sich über die von der ägyptischen Regierung getroffenen Maßnahmen verbreitet. Der Gesundheitsrat in Kairo, heißt es darin, ist aus eingebornen und fremden Ärzten zusammengesetzt, worunter sich der Arzt des englischen Konsulats Dr. Grant befindet. Dieser Rath hat seit dem Beginn des Choleraausbruches jeden Abend in Gemeinschaft mit dem Minister des Innern und dem General Baker eine Sitzung gehalten. Den inficirten Bezirken sind Aerzte, Arzneien und Lebensmittel gesandt worden. Ueberhaupt habe die ägyptische Regierung zur Vernichtung der Seuche Alles gethan, was in ihrer Macht stand. (?) In Alexandrien seien nach einem Berichte des dortigen englischen Konsuls Coofson ebenfalls alle nöthigen Schutzmaßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera ergriffen worden. Ueberdies sei ein unabhängiges britisches Comité gebildet worden, welches die Häuser britischer und maltesischer Einwohner in Alexandrien besuche. Die angestrichenen Häuser seien durch Polizeicordons isolirt worden. Was die von der englischen Regierung getroffenen Vorsichtsmaßnahmen betreffe, so sei von dem Präsidenten der Gemeindeverwaltungskommission eine Commission eingesetzt worden, welche Vorsichtsmaßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera im Allgemeinen treffen werde, während eine im Indischen Amte angestellte kompetente ärztliche Autorität sich im Auftrage der Regierung nach Egypten begeben werde.

### Wasser auf die Mühle der Social-Demokraten.

Unter dieser Ueberschrift wird dem „Westf. Merkur“ aus Dortmund ausführlich über einen Vorfall berichtet, welcher viel böses Blut unter den Arbeitern erregt hat. Am 21. December v. J. brach bekanntlich auf der Beche „Fürst Hardenberg“ bei Lindenberg das Förderseil; der schwere Förderkorb fuhr 462 Meter in die Tiefe, und alle 25 Insassen wurden getödtet. Die gräßlich verstümmelten Leichen konnten nur in einzelnen Theilen aus dem in den Sumpf des Förderseiles gestürzten Förderkorb hervorgezogen werden. Die Ueberreste der 25 Verunglückten wurden an Ort und Stelle eingelagert und, wie man glaubt, beerdigt. Die Annahme war jedoch irrig. Als in der Pfingstwoche der Sackstumpf aufgeräumt wurde, fand man weitere Ueberreste der verunglückten Bergleute, und zwar waren es nicht etwa, wie die den Interessentkreisen der Kohlen-Industrie dienende Rhein. Westf. Btg. versicherte, einzelne unkenntliche Theile von Gliedmaßen, sondern, wie die „Tremonia“ sofort erklärte, war neben Leichentheilen eine fast noch vollständige Leiche gefunden worden. In der Marken-Nummer wurde die Leiche als die des Bergmanns Wilhelm Sander zu Dortmund erkannt. Dieselbe wurde nun nicht beerdigt, sondern mit den gesammelten Leichentheilen einfach mit den Bergen (dem unbrauchbaren Steinabfall aus den Gruben) auf die Halde gekippt. Dieses empörende Vorgehen erregte in der Belegschaft die größte Unzufriedenheit; gegen 120 Mann kündigten bis zum 1. Juli. Man verlangte, die Sache solle genau untersucht und die noch weiter im Schlamm auf der Halde stehenden Ueberreste hervorgeholt und beerdigt werden. Gegenüber einer „Berichtigung“ des Gruben-Vorstandes, welcher behauptete, es sei keine ganze Leiche, sondern als einzig erkennbares Glied nur ein Beinrest aufgefunden worden, hielt die „Tremonia“ ihre ersten Mittheilungen vollständig aufrecht und erweiterte dieselben noch durch Hinweis auf Zeugen. Es stellte sich heraus, daß erst bei der Reinigungsarbeit des Schachtes unheilvolle Arbeiter auf der Halde die Leiche nebst den einzelnen Leichentheilen entdeckt hatten. Dieselben waren darauf in einen Sarg gepackt und am 16. Mai Abends, auf einem Karren ohne Gang und Klang auf den Friedhof in Lindenberg gebracht worden. Mittlerweile constatirte auch die liberale „Dortmunder Btg.“, daß ein ganzer Rumpf in dem Sumpfe gefunden und mit dem Schlamm auf die Halde gestürzt wurde. Sie legte zugleich mit anerkannterwerthender Entschiedenheit gegen die Vertuschungsversuche von Seiten der Beche-Verwaltung ein. Alle diese Angriffe blieben unbeantwortet; der Gruben-Vorstand erließ keine „Berichtigung.“ Noch weniger aber habe man Veranlassung gegeben, daß von Seiten der Behörden die Schuldigen herausgesucht und bestraft würden. Das empörte Gefühl der Bergarbeiter verlangt zum wenigsten diese Genugthuung. Welch ein niederdrückendes Bewußtsein für diese, sich sagen zu müssen: „Wenn Du verunglückst, kippt man deine zerschmetterten Gebeine ungefragt auf die Halde!“ Man vergißt, daß ein gefährliches Agitationsmittel durch solche Thatfachen den Social-Demokraten in die Hände gegeben wird. Zugewiesen ist wenigstens etwas zur Beruhigung der Gemüther gesehen. Vor einigen Tagen allerdings erst, volle vier Wochen nach dem unheimlichen Funde, ließ Herr Amtmann Völhöff zu Lünen den Schlamm auf dem Rechenfelde weiter durchsuchen, wobei ein ganzer Sarg voll Leichentheile gefunden wurde.

### Der Tisza-Eszlar Proceß.

(Fortsetzung.)

(14. Verhandlungstag.)

Die Verhandlungen über den Leichensfund in Dada erweitern und vertiefen sich von Tag zu Tag mehr; aber daß sie auch größere Klarheit schaffen, kann man nicht behaupten. Bei den sich so total widersprechenden Zeugen-Aussagen ist es bis jetzt unmöglich, sich ein bestimmtes Urtheil zu bilden. Auch die Verhandlung vom 5. d., hat keine weitere Aufklärung gebracht. Zunächst wurde der Angeklagte Vogel (gleich den andern Hohen Jiraelit) vernommen, welcher vom Angeklagten Smilovic beschuldigt war, die Dadaer Leiche nach Tisza-Eszlar gebracht zu haben. Später hat Smilovic allerdings seine Aussage zurückgezogen, unter der Behauptung, er sei zu seiner Beschuldigung gezwungen worden. Vogel erklärt sich ebenfalls für unschuldig; an dem betreffenden Tage, an welchem er Smilovic eine Leiche übergeben haben soll, sei er gar nicht mit Smilovic zusammengetroffen. Beide werden

confrontirt und Smilovic sagt, daß er nur gezwungen den Vogel beschuldigt habe.

Vogel erzählt dann, wie er in Untersuchung gezogen, verhört und mit Smilovic confrontirt wurde, der ihm das Verbrechen ins Gesicht sagte. Der Angeklagte behauptet ferner: Als er leugnete, habe ihm der Untersuchungsrichter eine Ohrfeige gegeben. Das sei in Eszlar geschehen. Der Staatsanwalt hatte sich damals aus dem Verhörzimmer begeben. Karancsah habe dann zu Vogel gesagt, er werde, wenn er gestehe, in einigen Wochen frei sein. Am nächsten Tage hatte Vogel ein zweites Verhör vor dem Untersuchungsrichter und eine Confrontation mit Smilovic. Der Untersuchungsrichter habe ihn gezwungen, viel Wasser zu trinken, und ihm wieder Ohrfeigen versetzt. Am Abend sei er dann nach Bst gebracht worden, wo er in einem Gartenzimmer verhört wurde. Es waren anwesend der Untersuchungsrichter Vary und der Commissar Karancsah. Auf die wiederholte Aufforderung, er möge gestehen, erwiderte er, daß er durch nichts wisse. Hierauf habe ihm der Untersuchungsrichter abermals eine Ohrfeige versetzt und sich aus dem Zimmer begeben, der Angeklagte sei mit dem Commissar allein im Zimmer zurückgeblieben. Später sei noch ein zweiter Commissar ins Gemach gekommen. Auf die erneuerte Frage, ob er schuldig sei, habe er wieder zur Antwort gegeben, daß er gar nichts wisse. Darauf habe ihm der Commissar gesagt, er habe Vollmacht vom Gerichtshofe, ihn so lange zu prügeln, bis er die Wahrheit gestehen werde. Auch darauf habe er nochmals erwidert, man könne ihn schlagen, aber er wisse dennoch nichts. Der Commissar habe ihm gesagt, er solle ihm ins Auge blicken, und als er den Kopf erhob, habe ihm der Commissar den Knüttel in die Höhe geschlagen. Man habe ihn immerfort mit Schlägen bedroht, bis endlich der Commissar eine Kanne mit Wasser habe holen lassen und ihm befohlen habe, daraus zu trinken. Er sei gezwungen worden, lange zu trinken. Dann sei wieder die Frage an ihn gerichtet worden, ob er gestehen wolle, und als er neuerdings behauptete, daß er von nichts wisse, habe der Commissar durch Karancsah Witterwasser bringen lassen, und er habe davon drei bis vier Gläser trinken müssen; außerdem sei er gezwungen worden, zwei Gläser Schnaps hinunterzuschlucken. Man habe ihm dann die Hände zurückgebunden. Der Bandur Karancsah habe ihnen bei der einen, der Siederheits-Commissar bei der andern Stirnlode gefaßt, ihn bei denselben herumgerissen und ihn aufgefordert, zu gestehen. Da er nicht wollte, habe man ihn in ein kleines Nebenzimmer geführt, ihn entkleidet und ihm befohlen, sich auf eine Schütte Strohniederzulassen. Man habe ihn aufgefordert, zu gestehen, mit der Drehung, wenn er nicht gestehen wolle, so werde man ihn bei den Füßen aufziehen. Er habe noch immer nichts gesagt. Am nächsten Tage habe man ihn sammt den übrigen nach Nyiregyhaza geführt, wobei er, trotzdem er krank war, neben dem berittenen Banduren zu Fuß habe herlaufen müssen. Auf dem Wege nach Nyiregyhaza, den er zu Fuß machen mußte, habe er sich an den Karren geklammert, welcher die übrigen Gefangenen trug. In Kiralytelek sei er zu Boden gefallen, worauf man ihm Branntwein angeboten habe; er habe nur etwas Wasser getrunken. Man gestattete ihm nun, sich auf den Karren zu setzen, wo er dann mit Smilovic halbständig abwechselte. In Nyiregyhaza sei er zwölf Tage allein in seiner Kammer eingesperrt und dann erst zum Verhör geführt worden. Er behauptete wieder seine Unschuld und wurde wieder mit Smilovic confrontirt. Smilovic der ihm den Tag, da sie in Kerecen gewesen sein sollten, nicht sagen konnte, sei vom Untersuchungsrichter hinausgeführt, sodann wieder heringebracht worden, und habe dann die Geschichten wieder besser zu erzählen gewußt. Vogel blieb dann wieder drei Wochen in Einzelhaft; zu einem Geständnisse der Unwahrheit habe er jedoch nicht bewegen werden können.

Nachdem der Verteidiger Eötvös die genaue Aufnahme dieser Aussagen ins Protokoll empfohlen hatte, wurden die Angeklagten Groß und Klein vernommen. Beide erklärten sich für absolut unschuldig. Wenn Smilovic ausgesagt, sie seien bei Ueberrage der Leiche zugegen gewesen, so sei das unwahr und eine erzwungene Aussage. Klein klagt noch besonders über erlittene Mißhandlungen; ein Bandur habe ihn mit Ertricken bedroht.

Hierauf wird das Zeugenverhör fortgesetzt, und werden zunächst die Höher Peter Matej, Peter Cuvencis und Michael Szitko vernommen. Alle drei sagen im Wesentlichen zu Gunsten der Angeklagten aus im Gegensatz zu den belastenden Aussagen des Jgnaz Matej. Zwei erklären, sie hätten den Angeklagten Hersto bei Torken mit einem fremden Juden sprechen sehen. Hersto gibt das zu; es sei ein Holzhändler gewesen. Der nächste Zeuge, Stephan Garcsi, ist mit den Höheren von Tolai aus gereist und sah den Leichnam bei Tisza-Dada aus dem Wasser ziehen. Zwei Rumänen zogen ihn heraus. Zeuge erzählt dann, wie die Leiche, welche stark gerochen, von ihnen beerdigt worden sei. Von einem Geräusch resp. Ankleiden habe er nichts gehört oder gesehen. Es folgt das Verhör des Zeugen Moriz Wiber. Es ist dies jener Kaufmann von Tolai, dem Matej und Hersto angeblich die 54 Gulden zur Aufbewahrung gegeben haben. Der Zeuge kennt Hersto seit längerer Zeit und weiß nichts von der Selbstgeschichte, welche Matej erzählte.

### Vermischtes.

Man schreibt der „D. Reichsztg.“: Vielleicht wird es die Leser Ihrer geschätzten Zeitung interessieren, etwas von der katholischen Gemeinde der nördlich gelegenen Stadt der Erde Hammerfest in Norwegen (4 Grad über den nördl. Polarkreis gelegen) zu erfahren. Gestatten Sie deshalb einem rheinischen Touristen, der eben von einer Reise durch Scandinavien zurückgekehrt, betreffs derselben einige Mittheilungen. Hammerfest mit etwas über 2000 meist vom Fischfang lebenden Einwohnern und wie überhaupt in Norwegen, durchgehends Protestanten, auch in dieser kleinen Stadt, noch in vier verschiedene Sitten gespalten, besitzt erst seit fünf Jahren ein kath. Kirchlein und einen Pfarrer in der Person des verdienten Herrn Hagemann (apostolischer Mi-

fionar und Propst für Finnmarken und Lappland), eines bieder Westfalen, der bereits 10 Jahre in Christiania pastoriert hat und durchaus mit den norwegischen Verhältnissen vertraut ist. Die kath. Gemeinde zu Hammerfest selbst besteht zurzeit aus etwa 30 Personen, nimmt jedoch mit jedem Jahre stetig zu, obgleich die Einwohnerzahl in dieser Stadt im höchsten Norden, in welcher bekanntlich 2 Monate lang (December und Januar) die Sonne gar nicht scheint, im Abnehmen begriffen ist — wohl eine Folge der bei den dortigen vielen Vappländern und Finnen herrschenden großen Unreinlichkeit und der damit verbundenen ungesunden Lebensweise. Die kath. Missionsstelle hat sich auch die Krankenpflege zur Aufgabe gemacht, und die augenblicklich diesen Dienst versehen drei „grauen Schwestern“ (aus Schlesien) haben keinen leichten Stand, da sie sich einer allgemeinen Beliebtheit und in Folge dessen eines großen Zuprucks, nicht allein seitens der Katholiken, sondern auch von Seiten der Andersgläubigen erfreuen. Die norwegische Regierung war tolerant genug, die Errichtung einer kath. confessionellen Schule zu gestatten, die auch von vielen protestantischen Schülern besucht wird. Erfreulich ist es, wie somit der Katholicismus auch im höchsten Norden so schöne Blüten treibt. Die Kapelle reicht schon nicht mehr aus, und ein größeres Grundstück zur Erbauung eines geräumigen Gotteshauses sowie eines Hospitals ist bereits angekauft. Freilich ruht noch eine beträchtliche Schuldenlast darauf. In den Hauptstädten der protestantischen Länder Norwegen und Schweden, in Christiania und Stockholm, sind in den letzten Jahren größere katholische Kirchen erbaut worden, und mehrere Geistlichen versehen dort den regelmäßigen Gottesdienst.

Ueber feuerlose Locomotiven schreibt ein Correspondent der „Germania“ aus Aachen: „Wiederum hat der deutsche Erfindungsgeist einen schönen Triumph zu verzeichnen. Schon längst beschäftigten sich die Techniker mit der Construction einer feuerlosen Locomotive, die hauptsächlich auf Bahnen, wo offene Feuer, Rauch- und Dampfausströmungen gefährlich werden können, also in Bergwerksstollen, Tunneln, öffentlichen von Pferdefuhrwerken benutzten Straßen und dergl. in Anwendung zu kommen hätte. Wöchte die electriche Eisenbahn nach dieser Seite die Aufgabe größtentheils gelöst haben, so steht ihr allgemeiner Einführung die Schwierigkeit einer ziemlich complicirten Anlage entgegen. Anders und origineller construirte Herr Fontgmann in Aachen eine Straßenlocomotive für Tramwaywagen, die gestern erstmalig einem größeren Publicum mit bedeutendem Erfolge in ihren mannigfaltigen Versuchen vorgeführt worden. Diese Maschine birgt kein Feuer und wird doch von der Wärme geheizt. Die letztere erzeugt Wasserdampf, der in der gewöhnlichen Weise auf das Schieberventil eines Dampfschloßes einwirkt, und doch erfolgt dieses ohne das bekannte Geräusch und irgend welche Dampfmischung, die bei anderen Locomotiven in der Regel den Straßenverkehr belästigen und gefährlich machen. Fontgmann's Straßenlocomotive beruht nämlich auf dem Princip der Verschiebung des Siedepunctes mancher Flüssigkeiten und seiner Einwirkung auf dieselben in Verbindung mit der Theorie der schlechten Wärmeleiter. Ein mit überhitztem Wasser theilweise gefüllter länglicher Dampffessel befindet sich in der Mitte eines anderen Kessels, der mit siedend heißer concentrirter Natriumlonge gefüllt ist. Da die letztere erst bei etwa 180° siedet, so wird jenes schon bei 100° Celsius siedende Wasser rasch überhitzt und in Dämpfe von 3—4 Atmosphären Druck überführt. Durch eine längere, mit Wollstoffen und anderen schlechten Wärmeleitern umgebene Röhre gelangt der Dampf durch das gewöhnliche Schieberventil in den Dampfzylinder und drückt bald auf die eine, bald auf die andere Seite des beweglichen, mit der Radtriebsstange und Kurbel in Verbindung stehenden Dampfschloßes. Anstatt aber wie bei anderen Locomotiven zischend und schauend in die freie Luft zu entweichen, gelangt sofort der verwendete Dampf geräuschlos in den Natriumlongefessel und verdichtet sich zu Wasser. Die hierdurch fortwährend in dem nahen Wasserfessel überhitzte Dämpfe erzeugt; die letzteren setzen die Einwirkung auf das Dampfzylinderlocomotiv fort und — je nach dem man die Zulassung des Dampfes auf die gewöhnliche Maschinenweise regulirt — erreicht man eine langsamere oder schnellere continuirliche Thätigkeit der betreffenden Rotation — der Dampfzylinder fährt wie jede andere Locomotive, nur ohne Feuer und ohne sichtbaren und hörbaren Dampf, je nach Belieben schneller und langsamer, vor- und rückwärts und hält auch auf Wunsch alsbald an. Das in natürlicher Größe von seinem Erfinder vorgeführte Modell vermag bei constantem Druck 750 Kilogramm Wasser zu verdampfen und 12 Stunden hindurch die Arbeit einer vierpferdekraftigen Maschine zu verrichten, ohne einer neuen Füllung, die jeweils nur 10 Minuten verlangt zu bedürfen. Durch die Dampfcyclisation verdünnt sich nämlich die ursprünglich concentrirte Natriumlonge allmählich; hierbei sinkt auch folgerweise ihr Siedepunkt, so daß sie schließlich nicht mehr im Stande ist, ihre Wärme zur Vereitung von überhitzten Dämpfen abzugeben. Diese verdünnte Natriumlonge muß daher durch eine neue eingelegte Natriumlonge ersetzt werden. Die äußeren Kesseltheile sind durch eine Hülle von schlechten Wärmeleitern, einen Holzmantel u. s. w. ebenfalls vor allzurascher Abkühlung geschützt. Sicherlich steht die Erfindung, die vielleicht noch zu manch anderen Combinationen Anlaß bietet, einer großen Zukunft entgegen.“

Aus Schlesien. 11. Juli. Nach einer Mittheilung des „Niederschl. Anz.“ sind gegenwärtig im Gefängnis zu Glogau nicht weniger als 5 zum Tode verurtheilte Verbrecher eingeschlossen. Es sind zwei Ehepaare, die gemeinschaftlich Morde begangen haben und ein verheiratheter Mann, der seinem früheren Dienstmädchen den Hals durchgeschnitten hat.

Mit der letzten Post aus Ostasien ist die Nachricht von der Ermordung eines französischen Missionärs, des Paters Terrasse, eingetroffen, welcher mit 16 christlichen Eingeborenen in der Nähe von Tschifu in der chinesischen Provinz Kuennan erschlagen wurde. Die Kirche und das Missionshaus wurden niedergebrannt und von Grund aus zerstört.

Die Schloßarbeit  
Gohr  
Sch  
verfi  
gens  
zurei  
nungen  
einzuf  
Gohr  
Der Vo

Fr

Am M  
N  
zu Niede  
Frau W  
Wittwe  
Pulle

1 M  
Son  
nebe  
1 M  
1 M  
weiz  
Nied  
Gie  
Kirch  
1 M  
Süd  
und  
13/  
neben  
Diken  
8 M  
Reina  
1 Mo  
neben  
öffentlich  
Neu.

Mob

Freitag  
Mi  
läßt Herr  
Heerdt in je  
ofen verzieht  
seu  
mob  
schaf  
öffentlich auf  
verkaufen.  
Neu. Br

Bä  
Bauste

Mittwoch  
Nachm  
lassen die Em  
störbenen Re  
hard Dänb  
Nachlasse geh  
Neu an den  
genen Wohnh  
beim Wirt  
dieselbst öffentl  
Bedingungen  
Führung der In  
den nachfolgend

1. die erste das neben Schmidt Wohnhaus und der gegenwärtigen Gärten Blaupfaden
2. die zweite daneben geerbte Wohngebäude und
3. die dritte neben gelegene Verrechtigung Ausgange;
4. die vierte Schhaus an Hof und Brauerei, von bestem Erfo
5. bis 8. die theilungen, Straße gelegen von 6,60 M hinterm Auspfade, und

und Lappland), eines  
e in Christiania pasto-  
wegischen Verhältnissen  
ammerseft selbst besteht  
jedoch mit jedem Jahre  
teier Stadt im höchsten  
nate lang (December  
int, im Abnehmen be-  
i den dortigen vielen  
ohen Unreinlichkeit und  
ebensweise. Die kath.  
enpflege zur Aufgabe  
dienst versehenen drei  
haben keinen leichten  
liebtheit und in Folge  
ein seitens der Katho-  
rschlänbigen erfreuen.  
genug, die Errichtung  
statten, die auch vom  
wird. Erfreulich ist  
im höchsten Norden  
eicht schon nicht mehr  
Erbauung eines ge-  
nitals ist bereits an-  
achtliche Schuldenlast  
otestantischen Länder  
und Stockholm, sind  
irchen erbaut worden,  
den regelmäßigen

### Bekanntmachung.

Die Verputzarbeiten, Schreiner-,  
Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-  
arbeiten zum neuen Pfarrhause in  
Bohr sollen verbunden werden.  
Schriftliche Anerbietungen sind  
versteigert bis zum 17. d. Mts., Mor-  
gens 8 Uhr beim Unterzeichneten ein-  
zureichen, bei welchem auch Zeich-  
nungen, Anschlag und Bedingungen  
einzusehen sind.  
Bohr, den 9. Juli 1883.  
Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes  
Franz Schmitz.

### Fruchtverkauf in Niederrassel.

Am Montag, den 16. Juli c.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
zu Niederrassel, im Wirthschaftslo-  
cale von Frau Wittwe Schmittmann, lassen  
Wittwe und Kinder von Heinrich  
Pullem in Niederrassel:  
1 Morgen 40 Ruthen 90 Fuß  
Sommergerste auf der Grube,  
neben Eider und Schmitt,  
1 Morgen 15 Ruthen Sommer-  
weizen zwischen Oberbrück und  
Niederrassel, neben Eider und  
Eigentum,  
1 Morg. 40 Ruth. Korn am  
Kirchweg, neben Ohmen,  
1 Morg. 89 Ruth. Hafer am  
Grüderwege, neben Eigentum  
und Daners,  
1 Morg. Korn am Brückchen,  
neben Joh. Burghard und Wilh.  
Diken,  
1 Morg. Winterweizen daselbst,  
neben Schmittmann und Adam  
Reinartz,  
1 Morg. Hafer am Neuhäuserwege,  
neben Bender und Reinartz,  
öffentlich auf Credit versteigern.  
Neuß. Knein, Notar.

### Mobilarverkauf zu Heerdt.

Freitag den 27. Juli c.,  
Mittags 1 Uhr,  
läßt Herr Johann Gremer zu  
Heerdt in seiner Wohnung am Hoch-  
ofen verziehungshalber,  
sein gesamtes Haus-  
mobilar und Wirth-  
schafts-Inventar  
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft  
verkaufen.  
Neuß. Brandenbergs, Notar.

### Bäuer- und Baustellen-Verkauf zu Neuß.

Mittwoch den 1. August cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
lassen die Erben des dahier ver-  
storbenen Rentners Herrn Ever-  
hard Dübner, die zu dessen  
Nachlass gehörigen, in der Stadt  
Neuß an der Grefelderstraße ge-  
legenen Wohnhäuser und Baustellen  
beim Wirth Joseph Servaes  
daselbst öffentlich und unter günstigen  
Bedingungen versteigern: die Aus-  
setzung der Immobilien geschieht in  
den nachfolgenden 9 Abtheilungen:  
1. die erste Abtheilung umfaßt  
das neben der Wittve Anton  
Schmidt gelegene neuerbaute  
Wohnhaus mit Hintergebäude  
und der ganzen dahinter ge-  
legenen Gartenparzelle bis zum  
Planpfade;  
2. die zweite Abtheilung das  
daneben gelegene ebenfalls neu-  
erbaute Wohnhaus mit Hinter-  
gebäude und Gärten;  
3. die dritte Abtheilung die da-  
neben gelegene Baustelle mit der  
Berechtigung zu einem hintern  
Ausgange;  
4. die vierte Abtheilung das  
Eckhaus an der Grefelderstraße  
mit Hof und Hintergebäude, nebst  
Brauerei, worin Wirthschaft mit  
bestem Erfolg betrieben wird;  
5. bis 8. die vier übrigen Ab-  
theilungen, vier an der Gref-  
felderstraße gelegene Baustellen, je-  
de von 6,60 M. Fronte und mit  
hintern Ausgang zum Plan-  
pfade, und

9. ein neuerbautes Wohnhaus, Gre-  
felderstraße Nr. 25, mit Hinter-  
gebäude u. durchgehendem Gar-  
ten zum Planpfade.  
Der Situationsplan hierüber liegt  
beim Unterzeichneten zur Einsicht.  
Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

### Licitation und Auction in Dormagen.

Die auf Montag den 16.  
Juli, Morgens 9 Uhr,  
anberaumte Licitation und  
der auf diesen Tag Morgens  
10 Uhr anberaumte Mobi-  
larverkauf für Erben Dr.  
Schneider finden vorläufig  
nicht statt.  
M. Glasbach. Romp, Notar.

### Verkauf eines Geschäftshauses u. 4 Parzellen Gras zu Neubrück.

Die Erben Cürten lassen am  
Dienstag den 17. Juli cr.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
in der Wohnung der Wwe. Flink  
zu Neubrück:  
ein zu Neubrück gelegenes Wohn-  
haus mit Scheune, Stallung und  
Garten, groß 12 Acre 70 Met.,  
ferner den nachbezeichneten Grasau-  
fuch von den Parzellen, nämlich:  
23 Acre im großen Bend, neben  
von Schaeberg und Bongard,  
22 Acre daselbst, neben Stübben  
und Clemens,  
18 Acre daselbst, an der alten  
und neuen Bahn,  
25 Acre am Busch,  
öffentlich an den Meistbietenden zur  
Versteigerung ausstellen.  
In dem Wohnhause ist in den  
letzten Jahren ein Speereinevaaren-  
geschäft mit günstigem Erfolge be-  
trieben worden; auch ist die Lage für  
ein Kohlen- oder anderes Geschäft  
sehr günstig.  
Wevelinghoven. Notar Vorren.

Gleich nach vorstehendem Verkaufe  
lassen Herr Heinrich Ratoul  
zu Mündrath und Kinder in der  
Wohnung der obengenannten Wwe.  
Flink die nachbezeichnete Frucht  
öffentlich an den Meistbietenden ver-  
steigern:  
1 Cöfner Morgen Sommerweizen  
am Kötterskamp, neben Subert  
Rohr;  
1 Morgen Hafer daselbst, neben  
Rohr, Weyrauch und der Erst.  
Wevelinghoven. Notar Vorren.

### Verkauf

des Leekenhofs zu Delrath.  
Auf Anstehen der Wittve und  
Kinder des Zeithebers in Dildorf  
wohnhaft gewesenen Tabaksfabrikan-  
ten Herrn Stephan Caspers,  
wird der unterzeichnete Notar den  
zu Delrath, Bürgermeisterei Nieven-  
heim gelegenen Leekenhof,  
bestehend aus Wohn- und  
Oekonomiegebäuden mit Unter-  
und Umfange sowie Ackerlän-  
den, im Ganzen einen Flächen-  
inhalt von 25 Hectaren 68 Ar  
17 Meter umfassend,  
am Donnerstag, den 26.  
Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,  
auf seiner Amtsstube, Wollstraße  
16 dahier, einer öffentlichen Verstei-  
gerung an den Meist- und Lieb-  
tenden aussetzen.  
Zahlungsbedingungen sind günstig  
gestellt; Eintritt erfolgt Cathebra  
Petri f. J., auch kann derselbe vor  
dem Termine unter der Hand er-  
worben werden. Näheres bei dem  
unterzeichneten Notar.  
Köln. Cardauns, Notar.

Eine schöne lange schmale Karre  
zu verkaufen bei H. Grotgan,  
Heerdt an der Eisenbahn.

### Fruchtverkauf.

Am nächsten Montag den 16. Juli c.,  
Morgens 10 Uhr,  
läßt Herr Wilh. Trimborn hier-  
selbst beim Wirth Herrn Licht-  
schlag auf dem alten Schlosse:  
2 Morg. 10 Ruth. Winterweizen  
am Kreuzwege,  
2 Morg. 109 Ruth. do. am We-  
velinghoyer Communalwege,  
4 Morg. 131 Ruth. do. zwischen  
Barrenstein.  
5 Morg. 124 Ruth. Sommer-  
weizen am Kreuzwege,  
in Abtheilungen öffentlich auf Credit  
verkaufen. Die Frucht ist gegen  
Hagelschaden versichert.  
Grevendbroich, 13. Juli 1883.  
Basen, Notar.

### Frucht- und Immobilien-Verkauf zu Ramrath.

Am Dienstag den 17. Juli c.,  
Vormittags 10 Uhr,  
lassen die Erben Adam Förster  
zu Ramrath in der Wohnung des  
Wirthes Prifad daselbst öffentlich  
auf Credit versteigern, als:  
a. nachbezeichnete Parzellen  
Frucht:  
2 Morg. Roggen am Grünweg,  
1 1/2 Morg. ditto zwischen Willau  
und der Limitt,  
1 1/2 Morg. ditto daselbst,  
1 1/2 Morg. ditto auf der Heide,  
1 1/2 Morg. ditto am Hohlwege,  
1 1/2 Morg. ditto an der Gildach,  
1 Morg. Weizen am Schmalen-  
ader,  
1 Morg. ditto an der Willau,  
1 1/2 Morg. ditto am Limchen,  
1 1/2 Morg. ditto zwischen Willau  
und der Limitt,  
1 1/2 Morg. ditto auf dem Neu-  
ferland,  
3 Morg. Hafer auf dem Hoff-  
mannsacker,  
1 1/2 Morg. ditto zwischen Willau  
und der Limitt,  
1 1/2 Morg. ditto am Limchen;  
b. Die nachbezeichneten Immo-  
bilien:  
Ein zu Ramrath, neben Mai  
und Brink gelegenes Erbe, be-  
stehend in Wohnhaus, Hofraum,  
Scheune, Stallung und Garten,  
groß 10 Acre 79 Meter,  
41 Acre 24 Mtr. Ackerland am  
Hülchrathwege, neben Schäfer  
und Seemann,  
19 Acre 58 Mtr. ditto daselbst,  
neben Schelen und Hinken,  
39 Acre 42 Mtr. ditto zwischen  
Ramrath und der Limitt, neben  
Effer und Kuth,  
18 Acre 12 Mtr. ditto daselbst,  
neben Reibel und Brog,  
9 Acre 23 Mtr. ditto daselbst,  
neben Pech und Conrad,  
19 Acre 43 Mtr. ditto daselbst,  
neben Janzen und Caris,  
29 Acre 26 Mtr. ditto im Lim-  
chen, neben Peters und Con-  
rad,  
22 Acre 35 Mtr. ditto daselbst,  
neben Pech u. der Gildach,  
46 Acre 20 Mtr. ditto am He-  
lenbergsweg neben Prifad und  
Schmitz.  
Wevelinghoven. Trolf & Wolff.

### Fruchtverkauf zu Neubrück.

Am nächsten Montag d. 16. Juli c.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
bei der Wirthin Wwe. Flink zu  
Neubrück sollen die nachbezeichneten im  
Feld von Hülchrath und Neubrück  
stehenden Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkauft werden,  
nämlich:  
1. für Herrn Anton Bongard zu  
Gülchrath:  
1 Morg. Roggen hinter'm Jäger-  
hof, neben Vießer u. Verkäufer,  
1 Morg. do. an der Verteshede,  
neben Spitz,  
1 Morg. Sommerweizen da-  
neben,  
1 Morg. Roggen und 1 Morg. Winter-  
weizen auf'm Kötters-  
kamp, neben Roh und Ver-  
schieden,  
1 Morg. Winterweizen daselbst,  
neben Verkäufer, dem Wege und  
Panzer;  
2. für Herrn Joseph Wolff zu  
Gülchrath:  
110 Ruthen Winterweizen an  
der Verteshede;  
3. für den Unterzeichneten:  
3 Morg. sehr schönen Winter-  
weizen hinter dem Hause von  
Kroisch, auf der Schanz.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Hoißen.

Am künft. Dienstag den 17. Juli c.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
beim Wirth Stäbgen zu Hoißen  
läßt Herr H. S. Wittgens zu  
Grimlinghausen:  
1 1/2 Morgen Roggen im  
Hoißenerfelde am Hülbling-  
hoberweg, sowie  
4 Morg. Roggen u. 1/2 Morg.  
Weizen daselbst auf der  
Schanz,  
öffentlich meistbietend auf Credit ver-  
kaufen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Reutkirchen.

Am Mittwoch, den 18. Juli c.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
lassen die Erben Christian Bud-  
wigs zu Reutkirchen, bei der  
Wirthin Wittve Adam Berg zu  
Reutkirchen nachbezeichnete Parzellen  
Frucht öffentlich auf Credit und ge-  
gen Bürgschaft versteigern, als:  
32 Acre 20 Meter Roggen im  
Heidschensfelde, neben Veten,  
32 Acre 50 Meter Roggen am  
Norbisratherkirchwege, neben  
Reibel,  
38 Acre 30 Meter Roggen am  
Höningerwege, neben Pech,  
45 Acre 91 Meter Roggen da-  
selbst, neben Reibel,  
23 Acre 73 Meter Weizen im  
Heidschensfelde, neben Ritten,  
Wevelinghoven. Trolf & Wolff.

### Fruchtverkauf zu Hoißen.

Am künft. Dienstag den 17. Juli c.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
beim Wirth Stäbgen zu Hoißen  
läßt Herr H. S. Wittgens zu  
Grimlinghausen:  
1 1/2 Morgen Roggen im  
Hoißenerfelde am Hülbling-  
hoberweg, sowie  
4 Morg. Roggen u. 1/2 Morg.  
Weizen daselbst auf der  
Schanz,  
öffentlich meistbietend auf Credit ver-  
kaufen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Hoißen.

Am künft. Dienstag den 17. Juli c.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
beim Wirth Stäbgen zu Hoißen  
läßt Herr H. S. Wittgens zu  
Grimlinghausen:  
1 1/2 Morgen Roggen im  
Hoißenerfelde am Hülbling-  
hoberweg, sowie  
4 Morg. Roggen u. 1/2 Morg.  
Weizen daselbst auf der  
Schanz,  
öffentlich meistbietend auf Credit ver-  
kaufen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Hoißen.

Am künft. Dienstag den 17. Juli c.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
beim Wirth Stäbgen zu Hoißen  
läßt Herr H. S. Wittgens zu  
Grimlinghausen:  
1 1/2 Morgen Roggen im  
Hoißenerfelde am Hülbling-  
hoberweg, sowie  
4 Morg. Roggen u. 1/2 Morg.  
Weizen daselbst auf der  
Schanz,  
öffentlich meistbietend auf Credit ver-  
kaufen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Hoißen.

Am künft. Dienstag den 17. Juli c.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
beim Wirth Stäbgen zu Hoißen  
läßt Herr H. S. Wittgens zu  
Grimlinghausen:  
1 1/2 Morgen Roggen im  
Hoißenerfelde am Hülbling-  
hoberweg, sowie  
4 Morg. Roggen u. 1/2 Morg.  
Weizen daselbst auf der  
Schanz,  
öffentlich meistbietend auf Credit ver-  
kaufen.  
Wevelinghoven. Krasen.

57 Acre 70 Meter Weizen am  
Norbisratherkirchwege, neben  
Basen,  
18 Acre 29 Meter Sommerwei-  
zen daselbst, neben Panzer,  
29 Acre 91 Meter Hafer am  
Heidschensfelde, neben Schot-  
ten,  
15 Acre 30 Meter Hafer da-  
selbst, neben Diden,  
56 Acre 79 Meter daselbst, neben  
Pech,  
41 Acre 55 Meter Hafer am  
Norbisratherkirchwege, neben  
Basen,  
18 Acre Kartoffel auf der Heide,  
23 Acre 73 Meter Kartoffel im  
Heidschensfelde, neben Domjan,  
30 Acre 30 Meter Runkelrüben  
und Möhren daselbst, neben  
Panzer.  
Wevelinghoven. Trolf & Wolff.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

### Fruchtverkauf zu Steinfort.

Am künft. Mittwoch den 18. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
beim Wirth Ohligs zu Steinfort,  
läßt Herr Engelbert Neuhäuser  
daselbst folgende gegen Hagelschlag  
versicherte Halmsfrüchte öffentlich meist-  
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:  
1 Morg. Winterweizen am  
Schlicherwege, neben Tillmann  
und Klee des Verkäufers,  
1 1/2 Morg. Sommerweizen da-  
selbst, neben Könen und Kar-  
toffeln des Verkäufers,  
1 Morgen do. daselbst, neben  
Schabel und Hafer des Ver-  
käufers und  
3 Morg. Kleedrieschhafer neben  
dem zuletzt genannten Sommer-  
weizen.  
Wevelinghoven. Krasen.

